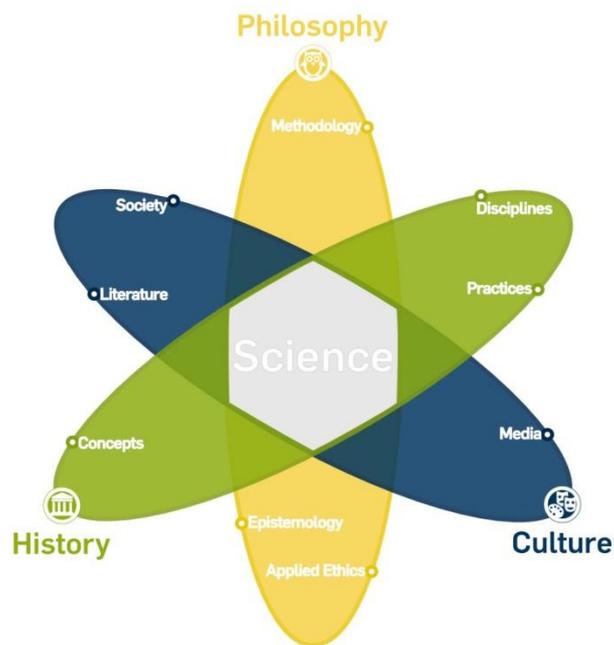


## Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis:

### *Philosophie, Geschichte und Kultur der Wissenschaften*

### *History, Philosophy and Culture of Science (HPS<sup>+</sup>)*



*Sommersemester 2021*

*Summer Term 2021*

## Inhalt

Hinweis zur Anmeldung in RUB eCampus .....	3
Studienverlaufsplan .....	3
— Übersicht — .....	5
Basismodul 1: <i>Wissenschaftstheorie</i> .....	5
Basismodul 2: <i>Wissenschaftsgeschichte</i> .....	5
Basismodul 3: <i>Methoden</i> .....	5
Wahlpflichtmodul 1: <i>Erkenntnis und Methode</i> .....	5
Wahlpflichtmodul 2: <i>Geschichte und Gesellschaft</i> .....	6
Wahlpflichtmodul 3: <i>Kultur und Vermittlung</i> .....	7
Wahlpflichtmodul 4: <i>Verantwortung und Anwendung</i> .....	8
Auflage „Studium von wissenschaftshistorischen Grundlagen im Umfang von 6 CP“	10
Auflage „Studium von wissenschaftstheoretischen Grundlagen im Umfang von 6 CP“	10
.....	10
Auflage „Studium von geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Grundlagen im	
Umfang von 18/24/30 CP“ .....	10
Siglen .....	11
— Kommentierung — .....	12
Basismodul 1: <i>Wissenschaftstheorie</i> .....	13
Basismodul 3: <i>Methoden</i> .....	15
Wahlpflichtmodul 1: <i>Erkenntnis und Methode</i> .....	17
Wahlpflichtmodul 2: <i>Geschichte und Gesellschaft</i> .....	26
Wahlpflichtmodul 3: <i>Kultur und Vermittlung</i> .....	31
Wahlpflichtmodul 4: <i>Verantwortung und Anwendung</i> .....	38
Auflage „Studium von wissenschaftstheoretischen Grundlagen im Umfang von 6 CP“ .	58

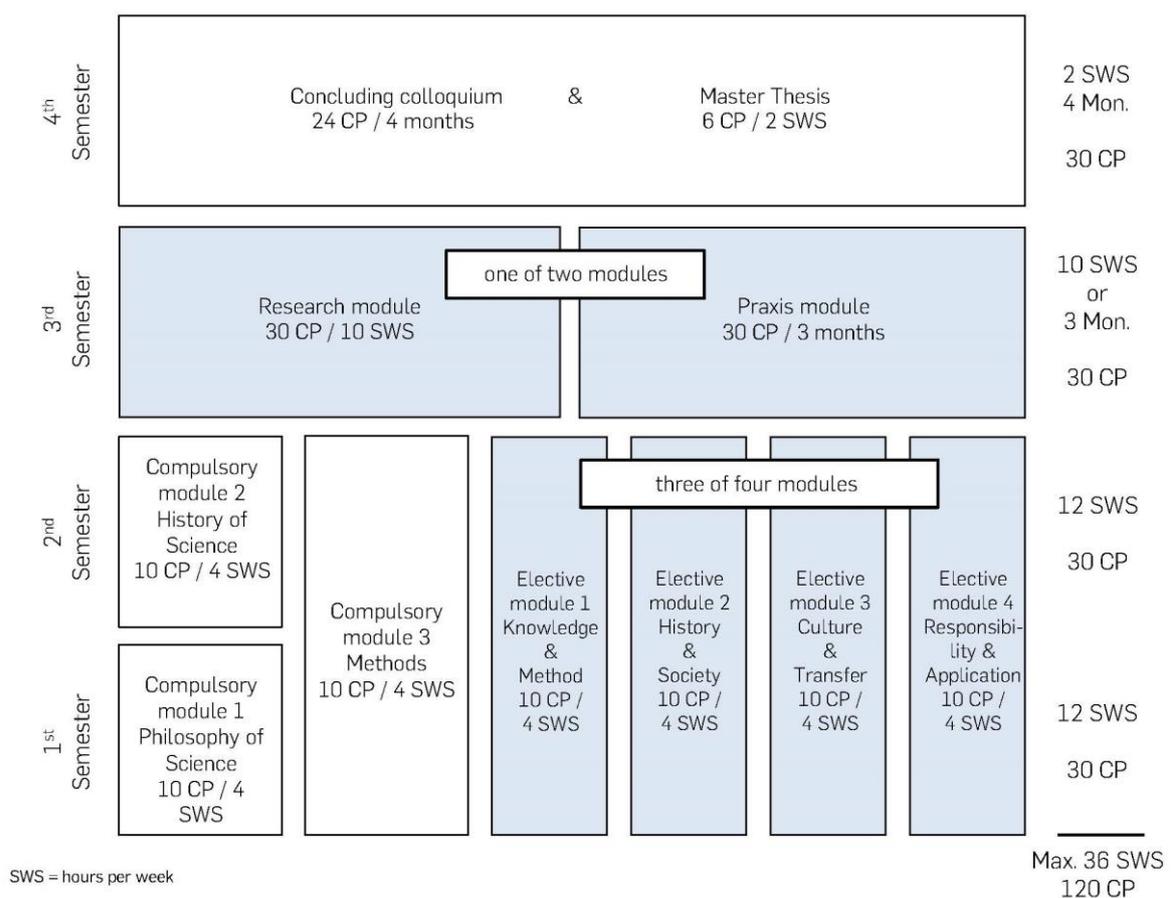
## Hinweis zur Anmeldung in RUB eCampus

Um sich für die Lehrveranstaltungen in diesem Vorlesungsverzeichnis anzumelden, suchen Sie die Veranstaltung in **eCampus** anhand der **Lehrveranstaltungsnummer** und melden Sie sich an.

Zugang zu eCampus erhalten Sie über den WebClient:

[https://www.ruhr-uni-bochum.de/ecampus/ecampus-webclient/login\\_studierende.html](https://www.ruhr-uni-bochum.de/ecampus/ecampus-webclient/login_studierende.html)

## Studienverlaufsplan



Dieser Studienverlaufsplan gibt Ihnen einen ersten Überblick. Eine detaillierte Beschreibung des Studienverlaufs und der einzelnen Module finden Sie im Modulhandbuch, das diesem kommentierten Vorlesungsverzeichnis hinten angehängt ist. Hier daher nur eine **Kurzbeschreibung**:

In den ersten beiden Semestern studieren Sie die Basismodule 1, 2 und 3 sowie drei der vier Wahlpflichtmodule. Das Basismodul 1 (Wissenschaftstheorie) wird immer im Sommersemester angeboten und das Basismodul 2 (Wissenschaftsgeschichte) im Winterse-

mester. Je nachdem, wann Sie ihr Studium beginnen, absolvieren Sie also zuerst das Basismodul 1 oder 2. Das Basismodul 3 (Methoden) sowie die Veranstaltungen aus den vier Wahlpflichtmodulen werden jedes Semester angeboten.

Im dritten Semester studieren Sie **entweder** das Praxismodul **oder** das Forschungsmodul. Das Praxismodul gibt Ihnen die Möglichkeit, ein dreimonatiges Praktikum zu absolvieren, über das Sie einen Praktikumsbericht anfertigen. Im Forschungsmodul hingegen erarbeiten Sie eine eigene, forschungsnahe Fragestellung in einem der vier Themenschwerpunkte der Wahlpflichtmodule, was gleichzeitig als eine Vorbereitung für die Masterarbeit dient. Das Forschungsmodul können Sie an der Ruhr-Universität umsetzen oder auch in Form eines Auslandssemesters, vorzugsweise an einer der Universitäten, mit denen wir Kooperationsabkommen geschlossen haben. Dasselbe gilt natürlich auch für das Praxismodul: Das Praktikum kann in Bochum, woanders in Deutschland oder auch im Ausland absolviert werden. In beiden Modulen steht Ihr Eigenengagement im Vordergrund, bei der Umsetzung werden wir Sie aber auch unterstützen (finden von Praktikumsplätzen, formulieren von Fragestellungen, Themenfindung, etc.). Wenn Sie bereits wissen, dass Sie nach Ihrem Master eine berufliche Tätigkeit zwar außerhalb der Wissenschaft im engen Sinne, aber mit Wissenschaftsbezug anstreben (Wissenschaftsstiftungen, Museen, Bildungs- und Wissenschaftsministerien, Wissenschaftsjournalismus, Hochschulverwaltungen, um nur einige Beispiele zu nennen), dann bietet sich dafür das Praxismodul an. Wenn es Sie hingegen in die Wissenschaft selbst ‚zieht‘ und Sie z. B. bereits wissen, dass Sie gerne promovieren möchten, dann bietet Ihnen das Forschungsmodul die idealen Bedingungen, um bereits im Studium damit zu beginnen, Ihr ›wissenschaftliches Profil‹ zu schärfen.

Im vierten Semester schließlich verfassen Sie im Abschlussmodul Ihre Masterarbeit und stellen diese in einem extra dafür vorgesehenen Kolloquium vor.

## — Übersicht —

### Basismodul 1: *Wissenschaftstheorie*

030003	General Philosophy of Science				
	Vorlesung	Do 14-16	HGA 30		Baedke
030067	Special Topics in Philosophy of Science				
	Seminar	Do 10-12	GABF 04/358		Baedke

### Basismodul 2: *Wissenschaftsgeschichte*

— Wieder zum Wintersemester 2021/2022 —

### Basismodul 3: *Methoden*

	Methods in the Philosophy of Science				
	Blockseminar				Baedke

— Durchführung im Spätsommer 2021, nähere Angaben folgen —

### Wahlpflichtmodul 1: *Erkenntnis und Methode*

030123	Kolloquium zur Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte (PHI)				
	Kolloquium	Do 18-20			Pulte/Baedke/Anacker
030081	Philosophie der Mathematik im 20. Jahrhundert (PHI)				
	Seminar	Mo 10-12			Pulte
030129	Research Colloquium "Logic and Epistemology" (PHI)				
	Kolloquium	Do 16-18			Wansing
030087	Work in progress seminar in logic (PHI)				
	Seminar	Mi 14-16			Wansing/Omori
030068	Einführung in die Philosophie der Sozialwissenschaften (PHI)				
	Seminar	Do 10-12			Fait
030080	Der klassische amerikanische Pragmatismus (PHI)				
	Seminar	Do 14-16			Weydner-Volkmann
030004	Philosophische Probleme der Mathematik von Platon bis Hilbert (PHI)				
	Vorlesung	Di 16-18	HGA 20		Pulte
030120	Colloquium: Philosophy of Language, Logic, and Information (PHI)				
	Kolloquium	Mi 17-19	GA 04/187		Rami/Liefke

030093	Bayesian Brains, Conspiracy Theories, and Intellectual Vices (PHI)	Seminar	Do 10-12	Schlicht
030107	Generic Statements and Laws of Nature (PHI)	Seminar	Mo 16-18 GA 04/187	Unterhuber
030108	Feminist Epistemology and Philosophy of Science (PHI)	Seminar	Mi 10-12	Chellappoo
030069	Introduction to Model Theory III (PHI)	Seminar	Fr 14-16	Olkhovikov
030078	Constructive logics (PHI)	Seminar	15.-18. Juli	Wansing/Omori
030114	An introduction to connexive logic (PHI)	Seminar	Di 10-12	Wansing/Omori
030115	History of connexive logic (PHI)	Seminar	Do 10-12	Wansing/Omori
030082	Kant und die Psychologie (PHI)	Seminar	Do 16-18 GA 3/143	Sell
030103	Aristotle On the First Cause of Motion and Change (PHI)	Seminar	Mi 16-18	Sattler
030112	Philosophy of Digital and Computational Psychiatry (PHI)	Seminar	Mi 16-18	Wiese

## Wahlpflichtmodul 2: *Geschichte und Gesellschaft*

030230	Historische Sozialisationsforschung (ERW)	Oberseminar	Di 10-12	Scholz
030244	Bildung, Wissen, Digitalisierung (ERW)	Oberseminar	Do 12-14	Röhr
040005	Bergbaugeschichte in 14 Objekten vom Mittelalter bis in die Gegenwart (GEW)	Vorlesung	Do 12-14	Czierpka/Asmussen
040009	Schulen, Universitäten und Lernen vom Frühmittelalter bis ca. 1600 (GEW)	Vorlesung	Di 10-12	N.N.
040014	Industrialisierung und Urbanisierung des Ruhrgebiets (GEW)	Vorlesung	Di 8-10	Ziegler

040198	Utopische Imaginationen und Gewalt (GEW) Übung	Do 16-18	Platt
040169	Geschichte des Bergbaus 1914-1958 (GEW) Hauptseminar	Mo 16-18	Ziegler
040173	Rustbelt und Ruhrpott: Deindustrialisierung seit den 1970er Jahren im transatlantischen Vergleich (GEW) Hauptseminar	Di 10-12 GA 5/29	Logemann
270051	Die ‚Industriekulturalisierung‘ des Ruhrgebiets seit den 1980er Jahren (GEW) Hauptseminar	Mo 10-12	Berger
040202	Ein „sozialistischer Ökozid“? Die Umweltgeschichte der DDR (GEW) Übung	Fr 8:30-10 GA 5/29	Meyer
040191	Wissen und Wissensvermittlung im Mittelalter (GEW) Übung	bisher ohne Termin	Kwiatkowski

### Wahlpflichtmodul 3: Kultur und Vermittlung

050302	Utopie und Dystopie in der europäischen Literatur (AVL) Vorlesung	Mi 14-16	Nickel
050314	Zukunftswissen (in) der Literatur (AVL) Blockseminar	1.-3. Sept.	Simonis
050320	Das Frauenbild der Aufklärung und das Bild der Frau in der Literatur der Aufklärung (AVL) Seminar	Do 10-12	Nickel
050329	Der karibische Universalismus von Toussaint Louverture bis Édouard Glissant (AVL) [Anmerkung B.F.: Evtl. Transferpotential bzgl. der aktuellen Debatte um den Rassismus in der Wissenschaft.] Seminar	Fr 14-16 GABF 04/4II	Meyzaud
050520	Träume vom Erdöl. Der Brennstoff der Moderne und seine Bilder (ohne Campuspräsenz - synchron) (GER) Hauptseminar	Mo 16-18	Susteck
050532	The ‚Signifying Monkey‘. Schwarze Literaturwissenschaft und Kulturkritik (ohne Campuspräsenz - synchron/asynchron) (GER) [Anmerkung B.F.: Evtl. Transferpotential bzgl. der aktuellen Debatte um den Rassismus in der Wissenschaft.] Hauptseminar	Mo 14-16	Schwering
051759	Öl (MEW) Hauptseminar	Mo 10-12	Fahle

051757	Autonome Autos 1: Das System der Automobilität und die Zukunft des Verkehrs (MEW)	Hauptseminar	Do 12-14	Sprenger
051765	Lektüreseminar Bruno Latour – Wir sind nie modern gewesen (MEW)	Hauptseminar	Mo 12-14	Sprenger
051725	Ansätze und Einsätze von KI - eine Annäherung (MEW)	Seminar	Mo 12-14	Grashöfer
051726	Entschwörungstheorien. Illuminaten und Covid-19 (MEW)	Seminar	Fr 14-16	Schröder
051713	My Cobot. Zur Medialität des Miteinanders von Menschen, Ro- und Cobots (MEW)	Seminar	Siehe Kommentierung	Wippich

#### Wahlpflichtmodul 4: Verantwortung und Anwendung

030119	Kolloquium: Philosophie der Künstlichen Intelligenz (PHI)	Kolloquium	Di 18-20	Weber-Guskar/Weydner-Volkmann
080303	Wissenschaft und Technik: Die Kultur der Moderne, Einführung in die Theorien der Science & Technology Studies (SOW)	Seminar	Do 12-14	Sørensen
080304	Enjoying Theories (SOW)	Seminar	Mi 10-12	Asai
080358	Modellierung von sozialen Prozessen (SOW)	Seminar	Mi 10-12	GD 03/512 Schubert
080311	Grounded Theory (SOW)	Seminar	Di 14-16	Scheytt
080312	Techniken der Feldforschung (SOW)	Seminar	Mo 16-18	Berchem
080313	Qualitativ forschen mit digitalen Daten (SOW)	Blockseminar	25.-28. Mai	Sørensen
080318	Gesundheitsforschung in der Praxis (SOW)	Seminar	Di 14-16	Zeyer-Gliozzo
080317	Digitale Experimente (SOW)	Seminar	Fr 10-12	Universitätsstr. 104, Raum 201 Sørensen

080343	„Fake News“ in der Gesundheitskommunikation – die Rolle sozialer Medien in der Covid-19-Pandemie (SOW)	Seminar	Mo 12-14		Merkel
080357	Wo kam das Neue in die Welt? Historische Orte von Innovationen (SOW)	Seminar	Mo 12-14	GD 03/141	Rehfeld
080356	Innovation Systems: Dynamics, Actors, Interactions and Social Varieties (SOW)	Seminar	Siehe Kommentierung		Rabadjieva/Terstriep
080374	Bedrohte Tiere, bedrohte Menschen. Gesellschaftskritische Perspektiven auf das Mensch-Tier-Verhältnis (SOW)	Seminar	Mo 12-14		Thrun
080301	Aktuelle Themen, Positionen und Perspektiven der Sozial- und Kulturwissenschaften (SOW)	Seminar	Di 10-12		Straub
080380	Gender, Technology and Wellbeing (SOW)	Seminar	Do 10-12		Asai
080341	Die Energiewende im Konflikt (SOW)	Seminar	Di 10-12		Glanz
206002	Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin (MED)	Vorlesung	Mi 14-16	UFO 0/11	Schulz/Vollmann
060005	Römisches und Europäisches Privatrecht (JUR)	Vorlesung	Do 12-14		Klinck
060051	Deutsches und Europäisches Wettbewerbsrecht (SPB 3) mit VAK (JUR)	Vorlesung	Fr 16-18	GD 04/153	Schaub
060148	Seminar zum Strafrecht und Strafprozessrecht (Künstliche Intelligenz und Strafrecht) (SPB 7) (JUR)	Seminar	bisher keine Angaben		N. N.
060149	Seminar zum Medizinstrafrecht (SPB 7) (JUR)	Seminar	bisher keine Angaben		Sickor

## Auflage „Studium von wissenschaftshistorischen Grundlagen im Umfang von 6 CP“

Um die Auflage zu erfüllen, besuchen Sie in jedem Fall die Vorlesung von Prof. Lotter und eines der vier Begleitseminare. Weisen Sie die Veranstaltungsleitung zu Beginn darauf hin, dass Sie die Veranstaltung als Auflage für HPS+ besuchen; bei Rücksprachebedarf melden Sie sich bitte bei uns.

Beide Veranstaltungen können Sie sich im Wahlpflichtmodul 2 (Geschichte und Gesellschaft) anrechnen lassen. Um für dieses Modul auf die geforderten 10 CP zu kommen, können Sie entweder aus dem Wahlpflichtmodul 2 eine weitere Veranstaltung mit 4 CP besuchen, oder Sie machen **in Rücksprache mit uns und der Veranstaltungsleitung** eine Abmachung, wie Sie für die beiden Veranstaltungen aus der Auflage statt 6 auch 10 CP bekommen können.

030001	Philosophische Probleme der Neuzeit und Gegenwart (PHI)	Vorlesung	Di 16-18	HGA 10	Lotter
030015	Leibniz, Monadologie (PHI)	Seminar	Mo 10-12	GABF 04/511	Feldmeier
030018	Philosophie der Neuzeit - von Descartes bis Kant (PHI)	Seminar	Fr 10-12	GABF 04/716	Anacker
030017	David Hume, Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand (PHI)	Seminar	Di 10-12	GABF 04/511	Schülein
030019	Hume: Traktat über die Menschliche Natur (PHI)	Seminar	Di 10-12	GABF 04/716	Wolf

## Auflage „Studium von wissenschaftstheoretischen Grundlagen im Umfang von 6 CP“

Diese Auflage wird erst wieder im Wintersemester 2021/2022 durch extra ausgewiesene Veranstaltungen abgedeckt werden.

## Auflage „Studium von geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Grundlagen im Umfang von 18/24/30 CP“

Diese Auflage erfüllen Sie, indem Sie entsprechende Veranstaltungen in den Wahlpflichtmodulen 2 (Geschichte und Gesellschaft) und 3 (Kultur und Vermittlung) belegen. Diese müssen Sie nicht zusätzlich belegen, sondern Sie können sich alle belegten Veranstaltungen für diese beiden Module im Rahmen des Verlaufsplans von HPS+ anrechnen lassen. Am besten, Sie halten noch einmal mit uns Rücksprache, sollten Sie diese Auflage erhalten haben.

## Siglen

ERW	=	Erziehungswissenschaft
GER	=	Germanistik / Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft
GEW	=	Geschichtswissenschaft
JUR	=	Jura
MED	=	Medizin
MEW	=	Medienwissenschaft
PHI	=	Philosophie
SOW	=	Sozialwissenschaft

### **Wichtiger Hinweis für die Veranstaltungen der Geschichtswissenschaft (GEW):**

Die Lehrveranstaltungen der Geschichtswissenschaft können teilweise nur als ›Paket‹ kreditiert werden, wobei ein Paket jeweils aus einer Vorlesung, einem Seminar und einer Übung besteht. Im Zweifel fragen Sie bitte den/die jeweilige\*n Dozent\*in, wie Sie sich eine bestimmte Veranstaltung kreditieren lassen können.

## — Kommentierung<sup>1</sup> —

---

<sup>1</sup> Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Vorlesungsverzeichnisses lagen nicht für alle Lehrveranstaltungen Kommentierungen vor. Unter <https://vz.ruhr-uni-bochum.de/> können Sie das Vorlesungsverzeichnis aufrufen und dann anhand der Lehrveranstaltungsnummer (achten Sie oben links auf das richtige Semester!) die entsprechende Veranstaltung suchen und dann über den Reiter „Veranstaltungsdetails“ nachsehen, ob es inzwischen eine Kommentierung gibt.

## **Basismodul 1: *Wissenschaftstheorie***

030003	General Philosophy of Science			
	Vorlesung	Do 14-16	HGA 30	Baedke

Beginn: 15.04.2021

Philosophy of science reflects on the foundations, methods and aims of science. General philosophy of science includes further subjects like patterns of the historical development and the social structure of science. In the closer sense, it can be retraced continuously from the ancient world until present. Several disciplinary terms (such as “philosophy of mathematics” or later “philosophy of physics” and “philosophy of biology”) have been developed not until the 18th century and reflect the increasing significance of specific scientific knowledge for modern philosophy. The lecture gives an overview over the present status of general philosophy of science. It deals, on the one hand, with problems of methods and certain key concepts (such as “explanation” and “understanding”); on the other hand, it examines questions that focus on the significance of the historicity of scientific knowledge for the present sciences.

The lecture is initially addressed to students of philosophy in general and of the master program HPS+ in particular. It is open for interested students of other subjects with (at least) basic knowledge in theoretical philosophy, which is possible to gain in the module “Introduction to theoretical philosophy” (SE1). Parallel to the lecture an accompanying seminar will be offered which serves to deepen and to complement the topics of the lecture. Participation in the seminar is recommended, but only for students of HPS+ it is a requirement in order to complete the “basic module 1”. The language of the lecture will be English. You will be informed about modalities concerning credits in the first session of the lecture.

Introductory Literature:

- Martin Curd, M. & James A. Cover (Eds.), *Philosophy of Science. The Central Issues*. 2nd ed., New York, London 2013.
- Simon Lohse & Thomas Reydon (Hgg.): *Grundriss Wissenschaftsphilosophie. Die Philosophien der Einzelwissenschaften*. Hamburg 2017.
- Alexander Rosenberg, *Philosophy of Science. A Contemporary Introduction*. 2nd ed., New York 2005.

030067	Special Topics in Philosophy of Science			
	Seminar	Do 10-12	GABF 04/358	Baedke

Beginn: 15.04.2021

Besides logic, epistemology and philosophy of language, philosophy of science is one of the core disciplines of theoretical philosophy. This seminar belongs to the lecture “General Philosophy of Science”; further information on the subjects are given there. The seminar extends and deepens special topics the lecture deals with. Therefore, attending makes only sense when you also visit the lecture. It is obligatory for starters of the master program HPS+. Depending on the attendees the language of the course will be German and/or English.

## **Basismodul 3: *Methoden***

Methods in the Philosophy of Science

Blockseminar

Baedke

Durchführung im Spätsommer 2021, nähere Angaben folgen.

## **Wahlpflichtmodul 1: *Erkenntnis und Methode***

030123	Kolloquium zur Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte (PHI)		
	Kolloquium	Do 18-20	Pulte/Baedke/Anacker

Das Kolloquium gibt Gelegenheit zur Diskussion von wissenschaftstheoretischen und -historischen Themen unterschiedlicher Ausrichtung - insbesondere auch solcher, die im Zusammenhang mit Magister- und Examensarbeiten sowie Promotionen stehen -, wie auch zur Vorstellung aktueller Literatur aus den genannten und umliegenden Bereichen. Zu verschiedenen Terminen sind Gastvorträge vorgesehen. Interessierte aller Fachrichtungen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Eine Kreditierung des Kolloquiums ist möglich. Wenn diese angestrebt wird, sollte eine Anmeldung über das Campus-System vorgenommen werden.

030081	Philosophie der Mathematik im 20. Jahrhundert (PHI)		
	Seminar	Mo 10-12	Pulte

Das Seminar behandelt wichtige Positionen innerhalb der Philosophie der Mathematik des 20. Jahrhunderts. Diese wurde jahrzehntelang durch die Auseinandersetzung von Logizismus (G. Frege u. a.), Formalismus (D. Hilbert u. a.) und Intuitionismus (L. E. J. Brouwer u. a.) geprägt; besonders in Deutschland einflussreich wurde später auch der auf P. Lorenzen zurückgehende Konstruktivismus. Innerhalb der neueren Grundlagendiskussion lässt sich dagegen eine Stärkung empiristischer Auffassungen (I. Lakatos, P. Kitcher u. a.) verfolgen, die die (unübersehbaren) Defizite traditioneller empiristischer Begründungsversuche (etwa eines J. S. Mill) zu beheben suchen.

Die genannten Positionen werden anhand ausgewählter Quellentexte analysiert und verglichen. Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats zu einem der Texte ist Voraussetzung für eine sinnvolle Teilnahme. Das Seminar schließt inhaltlich und zeitlich an die Vorlesung „Philosophische Grundlagen der Mathematik in historischer Entwicklung“ an und bildet mit ihr ein Modul. Den Teilnehmern des Seminars wird daher der Besuch der Vorlesung empfohlen. Formale Fragen des Scheinerwerbs und der Kreditierung werden in der ersten Sitzung geklärt.

Das Seminar wird, je nach Situation, in digitaler oder in Präsenzform angeboten; letztere ist angestrebt. Informationen hierzu werden vor Semesterbeginn über Moodle mitgeteilt. Es beginnt am 19.04.2021 mit einer Vorbesprechung. Für die Teilnahme am Seminar ist der Besuch der Vorbesprechung zwingend.

Textgrundlage (Anschaffung erforderlich):

- Büttemeyer, Wilhelm (Hg.): Philosophie der Mathematik. Freiburg/München 2003 (Alber).

Ergänzende Literatur:

- Brown, James R.: Philosophy of Mathematics. London 2002 (Routledge).
- Friend, Michèle: Introducing Philosophy of Mathematics. Stocksfield 2007 (Acumen)
- Kitcher, Philip: The Nature of Mathematical Knowledge. Oxford/New York 1984 (OUP).
- Shapiro, Stewart: Thinking about Mathematics. Oxford/New York 2000 (OUP).

030129	Research Colloquium “Logic and Epistemology” (PHI)			
	Kolloquium	Do 16-18		Wansing

The colloquium is a forum for presentations of ongoing research on topics from philosophical logic, philosophy of logic, or epistemology, including talks by expert guest speakers. Students will have an opportunity to present a paper on a topic from the mentioned areas. This paper may or may not be related to an MA thesis. Background knowledge in analytic epistemology and philosophical logic is required.

030087	Work in progress seminar in logic (PHI)			
	Seminar	Mi 14-16		Wansing/Omori

In this seminar students are given the opportunity to present progress they are making in logic related (PhD, M.A., or B.A.) projects they are currently working on, and to discuss their research problems, methods, and ideas with other students and with their supervisors. Given the expected number of participants, there will probably be intervals of three weeks for reporting on own writings or presenting and discussing relevant papers. Moreover, as a contribution to network formation, it may happen that a small number of external students will present their projects.

030068	Einführung in die Philosophie der Sozialwissenschaften (PHI)			
	Seminar	Do 10-12	Zoom	Fait

Sozialwissenschaften zielen auf soziale Phänomene. – Möchte man informativer werden als diese tendenziell tautologische Definition, hört der Konsens bereits auf. Die Sozialwissenschaften sind signifikant heterogener als die Naturwissenschaften. Dies erkennt man bereits daran, dass man die anzutreffenden grundlegenden Positionen in ihnen unterscheiden kann hinsichtlich der beiden Gegensatzpaare Positivismus — Interpretationismus bzw. Hermeneutik und Individualismus — Holismus. Unterscheidet sich die soziale Welt grundlegend von der natürlichen (Stichwort ‚social kinds‘ vs. ‚natural kinds‘)? Oder können wir auch in den Sozialwissenschaften im Grunde so verfahren wie in den Naturwissenschaften, in denen das deduktiv-nomologische Modell der Erklärung nach wie vor eine zentrale Stellung einnimmt, wenn auch in deutlich elaborierterer Form als noch in der Mitte des 20. Jahrhunderts? Müssen wir, um soziale Phänomene auf einer ‚höheren‘ ontologischen Ebene wie etwa Kriege, Revolutionen, Wahlausgänge usw. zu verstehen, individuelles Verhalten verstehen, oder wäre dies gerade der falsche Weg, da uns so gewisse ‚Muster‘ im Verhalten komplexer Systeme entgehen würden? Dies alles sind herausfordernde Fragen, die die Richtung deuten, wieso die Sozialwissenschaften so heterogen verfasst sind. In diesem Seminar werden wir anhand einschlägiger Texte – vorrangig aus der aktuellen Debatte und auf Englisch – versuchen, diese Heterogenität besser zu verstehen und zu bewerten: Sollte es das Ziel sein, diese Heterogenität zu überwinden, oder ist sie im Blick auf die Natur sozialer Phänomene vielleicht sogar ein Vorteil, ja eine epistemische Notwendigkeit?

Die Texte werden online über Moodle bereitgestellt, in der ersten Sitzung wird es eine Vorbesprechung geben. Unbenotete Studienleistungen können in Form von Vorträgen oder Essays erbracht werden, benotete in Form von mündlichen Prüfungen und Hausarbeiten. Termine für mündliche Prüfungen können in der vorlesungsfreien Zeit vereinbart

werden; letzter Abgabetermin für schriftliche Leistungen ist der letzte Tag der vorlesungsfreien Zeit bzw. des Sommersemesters (30.09.2021).

Literatur (zur Einführung empfohlen):

- Kincaid, Harold: „Introduction: Doing Philosophy of Social Science“, in: ders. (Hg.): *The Oxford Handbook of Philosophy of Social Science*, New York 2017: Oxford University Press, 3–17.

030080	Der klassische amerikanische Pragmatismus (PHI)		
	Seminar	Do 14-16	Weydner-Volkmann

Der klassische amerikanische Pragmatismus formuliert eine erkenntnistheoretische Position, die man deutlich von dem umgangssprachlichen Gebrauch von ‚pragmatisch‘ (im Sinne eines unkritischen Begründungsverhältnisses) unterscheiden muss. Kennzeichen des Pragmatismus ist dabei die Idee, dass ‚Wissen‘ im Sinne der Gültigkeit von Theorien, begrifflichen Konzepten und Hypothesen durch deren praktische Konsequenzen verbürgt wird. In dem Seminar werden wir Textausschnitte dreier Hauptvertreter des Pragmatismus – Charles Sanders Peirce, William James und John Dewey – lesen und so verschiedene Spielarten dieses Vermittlungsversuchs von Theorie und Praxis kennenlernen. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene BA sowie MA Studierende, da zumindest einige Vorkenntnisse zu philosophiehistorischen Grundpositionen in der Erkenntnistheorie als bekannt vorausgesetzt werden.

Organisatorische Hinweise:

Das Seminar wird wechselnd synchrone Elemente (je nach Situation in Präsenz oder über Zoom) und asynchrone Elemente (Aufgabenbearbeitung über Moodle) nutzen.

Die Seminarliteratur wird über Moodle bereitgestellt, zur Anschaffung wird aber empfohlen:

- Ekkehard Martens (Hrsg): *Philosophie des Pragmatismus. Ausgewählte Texte von Charles Sanders Peirce, William James, Ferdinand Canning Scott Schiller, John Dewey*. Reclam: Stuttgart. 2009.

030004	Philosophische Probleme der Mathematik von Platon bis Hilbert (PHI)		
	Vorlesung	Di 16-18	HGA 20 Pulte

Die Entdeckung der ‚Inkommensurabilität‘ der (heute so genannten) irrationalen Zahlen im 4. Jahrhundert v. Chr., die schon in den Dialogen Platons ihre Spuren hinterließ, wurde als [erste] „Grundlagenkrise der griechischen Mathematik“ (H. Hasse, H. Scholz) bezeichnet. Von ihr bis hin zur „neuen Grundlagenkrise der Mathematik“ (H. Weyl), nämlich dem Auftreten von Antinomien in der Mengenlehre um 1900, ist die Geschichte der Mathematik auch immer eine Geschichte der logischen, methodologischen und erkenntnistheoretischen Reflexion und Revision ihrer Grundlagen gewesen, wie besonders die sich durchziehenden Untersuchungen zum Unendlichen in der Mathematik, zur axiomatischen Methode und zum so genannten ‚Anwendungsproblem‘ (Warum eigentlich eignet sich die Mathematik zur Beschreibung und Erklärung der Wirklichkeit?) belegen.

Die Vorlesung stellt die Grundlagenentwicklung der Mathematik von der Antike bis zum Ende des 19. Jahrhunderts anhand markanter Stationen und ‚Wendepunkte‘ dar, wobei besonders die Wechselwirkung von mathematischen Problemlagen und philosophischer Analyse in den Blick genommen werden soll. Sie richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen mit Interesse für die Geschichte und Philosophie der Mathematik, die über philosophische Grundkenntnisse (des ersten Studienjahres) und gute mathematische Schulkenntnisse verfügen.

Ergänzend zur Vorlesung findet ein Seminar statt, in dem wichtige Positionen der Philosophie der Mathematik des 20. Jahrhunderts behandelt werden. Vorlesung und Seminar sind inhaltlich aufeinander abgestimmt und bilden ein Modul; den Vorlesungsteilnehmern wird daher der Besuch auch des Begleitseminars empfohlen. Eine Gesamtbibliographie zur Philosophie der Mathematik sowie Auswahlbibliographien zu den Problemkreisen der einzelnen Vorlesung werden zu Beginn des Semesters über Moodle verfügbar gemacht.

Die Vorlesung wird, je nach Situation, in digitaler oder in Präsenzform angeboten; letztere ist angestrebt. Informationen hierzu werden vor Semesterbeginn über Moodle mitgeteilt. Die Vorlesung beginnt am 13.04.2021 mit näheren Angaben zum genauen Programm der Vorlesung und zu studienorganisatorischen Hinweisen.

Literatur zur Einführung:

- Becker, Oskar: Grundlagen der Mathematik in geschichtlicher Entwicklung. Freiburg/München 21964, repr. u.a. FfM 1990 (Suhrkamp).

030120	Colloquium: Philosophy of Language, Logic, and Information (PHI)
Kolloquium	Mi 17-19 GA 04/187 Rami/Liefke

This colloquium serves the discussion of current topics at the semantic interface of logic, the philosophy of language, and the philosophy of information. The colloquium will combine talks by international experts with presentations of local researchers and (PhD/MA) students. Students will be given the opportunity to present their (ongoing) work in English. A detailed schedule will be available by end-March at <https://www.ruhr-uni-bochum.de/phil-inf/colloquium/index.html.en>

030093	Bayesian Brains, Conspiracy Theories, and Intellectual Vices (PHI)
Seminar	Do 10-12 Schlicht

One of the leading hypotheses in cognitive science is the claim that cognitive processes are aimed at optimal results prescribed by the norms of Bayesian decision theory, according to which the optimal procedure for carrying out inference under uncertainty is prescribed by Bayes' theorem, which itself is a rule derived from probability theory. The theorem prescribes how one's subjective degree of belief in some hypothesis should change in response to new evidence. The so-called 'Bayesian brain hypothesis' refers to a family of views according to which cognition itself consists in or is underpinned by processes approximating Bayesian inference. However, this view faces the problem of explaining how people arrive at irrational beliefs, such as conspiracy theories about cellular 5G networks being the cause of the Covid-19 virus, despite abundant evidence against their plausibility. We address this challenge to Bayesianism by turning to lessons from vice epistemology, social epistemology

and situated approaches to cognition. The working hypothesis is that a full understanding of the dynamics of irrational beliefs requires a multifactorial model integrating multiple factors, including personal intellectual traits and societal influence.

030107	Generic Statements and Laws of Nature (PHI)			
	Seminar	Mo 16-18	GA 04/187	Unterhuber

The seminar will focus on laws of nature, generalizations as expressed in natural language, and their interconnection. We will address the following questions: (1) What are laws of nature? (2) How are generalizations expressed in natural language? (3) Which connection exists between generalizations in natural language and laws of nature, if any? Concerning (1), we will discuss the notion of *ceteris paribus* laws, i.e., laws of nature that explicitly allow for exceptions and their role in the special sciences (e.g., biology, chemistry, psychology). With respect to (2), we will focus on generic statements, statements such as *birds can fly*, which describe law-like regularities rather than particular matters of fact. On this point, the seminar will examine linguistic research on the semantics and pragmatics of generic statements. Regarding (3), we will discuss approaches which aim to utilize the semantics and pragmatics of generic statements for a better understanding of laws of nature in the special sciences.

#### Suggested Readings:

- Reutlinger, A., & Unterhuber, M. (2014). Thinking about Non-Universal Laws. *Erkenntnis*, 79(10), 1703–1713.
- Leslie, S.-J., & Lerner, A. (2016). Generic Generalizations. In E. N. Zalta (ed.), *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Winter 2016 Edition). Retrieved from <https://plato.stanford.edu/archives/win2016/entries/generics/>
- Mari, A., Beyssade, C., & Del Prete, F. (2013). Introduction. In A. Mari, C. Beyssade, & F. del Prete (Eds.), *Genericity* (pp. 1–92). Oxford: Oxford University Press.

030108	Feminist Epistemology and Philosophy of Science (PHI)			
	Seminar	Mi 10-12		Chellappoo

Feminist epistemology and philosophy of science explores the ways in which gender (and social values and structures more broadly) influences scientific practices and theory development, our practices of inquiry and justification, and our conceptions of knowledge and of epistemic agents. Feminist epistemologies have also been applied beyond gender, to confront the ways in which other social structures, including race and disability, might affect knowledge practices and ways of knowing. In this course we will explore the key questions within feminist epistemology and philosophy of science, including: Can social values play a legitimate role in scientific inquiry? Can knowledge be gendered? What would or should feminist science look like? The course will begin with the introduction and evaluation of the main schools of feminist epistemology: feminist empiricism, standpoint theory, and feminist postmodernism. We will explore consequences for mainstream notions of objectivity and value-free science, and consider particular case studies that draw out these tensions. We will also engage with questions of how we relate to one another as knowers, including the concepts of epistemic injustice, epistemologies of ignorance, and epistemologies of resistance.

## Introductory Literature:

- Anderson, Elizabeth, "Feminist Epistemology and Philosophy of Science", The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Spring 2020 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL = <<https://plato.stanford.edu/archives/spr2020/entries/feminism-epistemology/>>

030069	Introduction to Model Theory III (PHI)		
	Seminar	Fr 14-16	Olkhovikov

This is Part III of the introductory course in model theory. The textbook used is B. Poizat "A Course in Model Theory" and the students who did not take the first two parts of the course are advised to study Chapters I-VIII of the said book before joining this third part.

030078	Constructive logics (PHI)		
	Seminar	15.-18. Juli	Wansing/Omori

This compact seminar is devoted to studying relevant parts of two books on constructive logics, with a focus on their proof systems: (Kamide and Wansing 2015) and (Kapsner 2018). Usually the disjunction property and the existence property are taken to indicate the constructiveness of a logical system: if a disjunction is provable, then one of the disjuncts is provable, and if statement is provable saying that there is an  $x$  with property  $F$ , then there is a constant  $b$  such that  $F(b)$  is provable. Often constructive logic is identified with intuitionistic logic, but this identification has been challenged, by David Nelson, Edgar Lopez-Escobar, and other logicians, who in addition to the satisfaction of the disjunction and the existence property also require the satisfaction of properties dual to the disjunction and the existence property. The seminar is thus an opportunity to study and discuss a number of non-classical logics that are usually taken to be constructive in a well-defined sense. Credits can be obtained by writing an essay based on a presentation, or an oral examination.

## Literature:

- Andreas Kapsner, Logics and Falsifications, Springer, 2014.
- Norihiro Kamide and Heinrich Wansing, Proof Theory of  $N_4$ -related Paraconsistent Logics, College Publications, London, 2015.

030114	An introduction to connexive logic (PHI)		
	Seminar	Di 10-12	Wansing/Omori

The seminar is based on lecture notes for a course on connexive logic given at the 2020 Hilbert-Bernays Summer School. The plan is to complete and improve these lecture notes and to further test them in a classroom. There will be exercises and a focus on feedback from the participants in the seminar on both the contents of the course and its presentation. Credits can be obtained by an oral examination or by completing a small project to be defined in co-operation between a student or a small group of students and the lecturers.

Course material will be made available at the beginning of the seminar.

030115	History of connexive logic (PHI)			
	Seminar	Do 10-12		Wansing/Omori

We will study a number of papers on the history of connexive logic, including a survey paper by Richard Sylvan, and articles by Everett Nelson, Christopher Martin, and some papers by 20th century British philosophers. The prerequisites for this seminar are (i) some knowledge of classical logic and non-classical logic, (ii) an interest in the history of logic and the concepts of negation and implication, and (iii) the readiness to present a paper. Credits can be obtained by writing an essay, typically based on a presentation, or an oral examination.

For information about connexive logic, you may consult Hitoshi Omori and Heinrich Wansing, *Connexive Logics. An overview and current trends*, *Logic and Logical Philosophy* 28 (2019), 371-387, and references therein.

030082	Kant und die Psychologie (PHI)			
	Seminar	Do 16-18	GA 3/143	Sell

Kants Begriff sowie seine Beurteilung der Psychologie sind komplex und kompliziert. U.a. im Anschluss an die Schriften zur Psychologie von Christian Wolff und Alexander Baumgarten setzt sich Kant mit der rationalen und der empirischen Psychologie auseinander. Dadurch dass sich die letztere von der ersten ablöst, beginnt auch die Entwicklung der Psychologie als Wissenschaft. In diesem Kontext ist Kants Auseinandersetzung mit der empirischen Psychologie in der seiner „Anthropologie in pragmatischer Hinsicht“ bedeutend. Hier wird die Psychologie im Kontext eines frei handelenden Wesens gesehen. Kants Äußerungen zur Psychologie im Paralogismus-Kapitel der „Kritik der reinen Vernunft“ galten noch einem anderen Interesse. Hier ging es um die Frage nach der Möglichkeit der Wissenschaftlichkeit der Psychologie und um die Kritik an der rationalen Psychologie. Im Seminar sollen Kants verschiedene Auseinandersetzungen mit der Psychologie gelesen und diskutiert werden. Grundkenntnisse in der Kantischen Philosophie sind dabei hilfreich, um direkt in die Problematik der Psychologie einzusteigen. Sekundärliteratur wird im Seminar genannt.

Literatur:

- Immanuel Kant: *Kritik der reinen Vernunft* (jede Ausgabe, die die A- und B-Auflagen enthält)
- Ders.: *Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft*
- Ders.: *Anthropologie in pragmatischer Hinsicht*

030103	Aristotle On the First Cause of Motion and Change (PHI)			
	Seminar	Mi 16-18		Sattler

This course offers a close reading of book VIII of Aristotle's *Physics*, which is usually seen as the culmination of his work on natural philosophy and looks at principles that are equally fundamental to metaphysics and physics. It asks whether there always has been motion, change, and time, whether there is a first cause of motion, and if so what this cause looks like. It leads to an account of an unmoved mover as the first cause that keeps everything going and combines concerns from natural philosophy and metaphysics with theological considerations.

Instead of a normal meeting on June 30th, participants will attend at least one talk at the zoom conference “Change and Changemakers” on July 1st or 2nd, which covers connected topics by international experts.

Literature:

- Aristotle, *Physics*, Book VIII

030112	Philosophy of Digital and Computational Psychiatry (PHI) Seminar	Mi 16-18	Wiese
--------	---	----------	-------

IT and machine learning are increasingly used in Psychiatry. AI applications can facilitate the early detection of mental health problems, therapeutic practice is complemented by videoconferencing, virtual reality, and email, and methods from computational neuroscience are being applied to research in clinical psychiatry. The resulting digital and computational psychiatry has great potential to benefit patients. Apart from that, it may transform the way we think about diagnosis, treatment, and the very concept of a mental illness. This raises philosophical and ethical problems.

The seminar first provides an overview of some practical and theoretical problems in psychiatry. We will then investigate how digital and computational methods, including AI, may contribute to solutions to these problems, and will discuss the associated philosophical and ethical problems.

Literature:

- Fiske, A., Henningsen, P., & Buyx, A. (2019). Your Robot Therapist Will See You Now: Ethical Implications of Embodied Artificial Intelligence in Psychiatry, Psychology, and Psychotherapy. *Journal of Medical Internet Research*, 21(5), e13216. <https://doi.org/10.2196/13216>
- Starke, G., De Clercq, E., Borgwardt, S., & Elger, B. S. (2020). Computing schizophrenia: Ethical challenges for machine learning in psychiatry. *Psychological Medicine*, 1–7. <https://doi.org/10.1017/S0033291720001683>
- Torous, J., Keshavan, M., & Gutheil, T. (2014). Promise and perils of digital psychiatry. *Asian Journal of Psychiatry*, 10, 120–122. <https://doi.org/10.1016/j.ajp.2014.06.006>

## **Wahlpflichtmodul 2: *Geschichte und Gesellschaft***

030230	Historische Sozialisationsforschung (ERW)		
	Oberseminar	Di 10-12	Scholz

Das Seminar vermittelt an Beispielen aus der Forschungspraxis einen Überblick über die Themen, Fragen und Ansätze, die das Konzept der Sozialisation in der Historischen Bildungsforschung zu einem wieder zunehmend attraktiven Forschungsansatz machen. Betrachtet werden u.a. die Sozialgeschichte von Kindheit, Jugend und Familie, der Wandel von Sozialisationszielen und Sozialisationsinstanzen. Aber auch methodische und methodologische Fragen, wie die nach der Berücksichtigungen von Personen und Biographien im historischen Prozess, nach theoretischen Konzepten und relevanten Quellentypen für verschiedene Forschungsfragen sollen angemessen behandelt und praktisch erprobt werden.

Literatur:

- Gestrich, Andreas (1999): Vergesellschaftung des Menschen. Einführung in die Historische Sozialisationsforschung. Tübingen: edition diskord.

030244	Bildung, Wissen, Digitalisierung (ERW)		
	Oberseminar	Do 12-14	Röhr

Digitalisierung ist eines der Zauberwörter der jüngsten Zeit, wenn es um die Zukunft von Bildung und Gesellschaft geht. Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie scheint sich ihre überragende Bedeutung noch einmal kraftvoll bestätigt zu haben – auch bzw. gerade dort, wo sie noch nicht so umgesetzt worden ist, wie sich das eine überwältigende Mehrheit zu wünschen scheint. Der holprige Umzug ins Homeoffice und der häufig beklagte Fernunterricht der Schulen, in denen nicht nur die technischen und organisatorischen Voraussetzungen fehlten, sondern deren Personal auch nicht immer über die notwendigen Kompetenzen verfügten, demonstrieren für viele den eklatanten Nachholbedarf, der deutschlandweit in Sachen Digitalisierung bestehe. Im Hintergrund solcher Klagen steht in der Regel die Überzeugung, dass man mit einer rechtzeitigen, d.h. schon vor vielen Jahren, begonnenen Digitalisierung heute – aber auch in Zukunft – deutlich besser dastehen würde. Damit scheint der Blick der Öffentlichkeit gegenwärtig vor allem auf die zeitnahe Lösung praktischer Probleme der Digitalisierung gerichtet zu sein. Gegenüber einer solchen durch Aktualitäten angetriebenen Betrachtung der Digitalisierung wollen wir in unserem Seminar einen Schritt zurücktreten und die weniger zu Tage liegenden, aber für Erziehungs- und Bildungsprozesse und ihre Reflexionsformen vielleicht umso relevanteren Voraussetzungen, Wirkweisen und Konsequenzen der Digitalisierung in den Blick zu nehmen suchen. Dabei werden uns unter anderem folgende Fragen leiten: Was ist mit Digitalisierung eigentlich gemeint? Welche Auswirkungen hat sie auf die Gesellschaft? Müssen wir unter ihrem Vorzeichen Bildung und Wissen neu denken? Wie verändert sie unser Selbstverständnis als menschliche Individuen? Welche Herausforderungen, aber auch Möglichkeiten ergeben sich aus ihr für Erziehung und Unterricht?

Das Seminar wird überwiegend als Lektüre- und Diskussionsseminar mit nur vereinzelten Präsentationsmöglichkeiten durchgeführt werden.

Für den erfolgreichen Besuch des Seminars sind die regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, die sorgfältige Lektüre und Annotierung der Seminartexte sowie die schriftliche Bearbeitung von Aufgabenstellungen verpflichtend. Die Seminartexte und Aufgabenstellungen werden in Moodle allen Studierenden zur Verfügung gestellt.

- Die Anmeldungen erfolgen in eCampus in der Zeit vom **22.03.2021 (08:00 Uhr) bis zum 31.03.2021 (23:59 Uhr)** (mit Ausnahme der Vorlesungen, der gekoppelten Einführungsseminare und der Tutorien). Die Ergebnisse des Anmeldeverfahrens können spätestens ab dem **12.04.2021** in eCampus abgerufen werden.
- Die Anmeldungen zu den Vorlesungen (mit Ausnahme der Vorlesung in GM 4) erfolgen in der Zeit vom **12.04.2021 (08:00 Uhr) bis zum 31.05.2021 (18:00 Uhr)**.

040005	Bergbaugeschichte in 14 Objekten vom Mittelalter bis in die Gegenwart (GEW)		
	Vorlesung	Do 12-14	Czierpka/Asmussen

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Geschichte des Bergbaus vom Mittelalter bis heute und wählt hierzu einen objekthistorischen Zugang. Eine Geschichte des Bergbaus über Dinge zu erzählen, wie etwa über eine Dampfmaschine, Medaillen, einen Vertrag oder Porzellangeschirr, erlaubt neue Perspektiven auf bekannte Ereignisse sowie auch interessante Einblicke in die alltäglichen, verborgenen oder überraschenden Seiten unter und über Tage. Der Aufbau der Vorlesung erfolgt thematisch, nicht chronologisch. Wir springen zwischen Mittelalter, Früher Neuzeit und Moderne hin und her und schaffen auf diese Weise auch ungewohnte Zusammenhänge.

Die Veranstaltung findet asynchron statt.

040009	Schulen, Universitäten und Lernen vom Frühmittelalter bis ca. 1600 (GEW)		
	Vorlesung	Di 10-12	N.N.

Die Veranstaltung findet asynchron statt.

Weitere Kommentierung siehe ggf. unter <https://vz.ruhr-uni-bochum.de/>

040014	Industrialisierung und Urbanisierung des Ruhrgebiets (GEW)		
	Vorlesung	Di 8-10	Ziegler

Das spätere Ruhrgebiet war um 1800 eine dünn besiedelte Region mit einigen kleineren Städten wie Dortmund, Essen oder Mülheim. Ein Jahrhundert später war es die größte Montanregion Europas mit zahlreichen Dörfern, die zu Großstädten geworden waren. Industrialisierung und Stadtentwicklung hingen also im Ruhrgebiet eng zusammen. Das Seminar untersucht den Industrialisierungsprozess, der wesentlich auf den Steinkohlevorkommen basierte, die Zuwanderung und die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Zuwanderer sowie die Stadtentwicklung, die sich grundlegend von der Stadtentwicklung in den anderen Industrieregionen in Deutschland unterschied.

Die Veranstaltung findet asynchron statt.

Literatur:

Das Ruhrgebiet im Industriezeitalter, Bd. 1, Düsseldorf 1990

040198	Utopische Imaginationen und Gewalt (GEW)		
	Übung	Do 16-18	Platt

#### zur Vorbereitung und Einführung:

- Thomas Schöderle: Geschichte der Utopie. Eine Einführung, Köln: UTB 2017 (2. Aufl.).
- Thomas Morus: Utopia (Reclam-Ausgabe)

#### erste kleine Literatur- und Medienauswahl:

- Richard Saage: Politische Utopien der Neuzeit, Bochum: Winkler 2000 (zuerst Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 1991).
- Karl Mannheim: Das utopische Bewusstsein, in: Ideologie und Utopie, hier: Frankfurt am Main 1995, S. 169-184.
- Wolfgang Hardtwig (Hg.): Utopie und politische Herrschaft im Europa der Zwischenkriegszeit, Berlin u.a.: De Gruyter 2003.
- Star Trek Voyager: Episoden Scorpion. Part 1 und 2 (Epi 3.26 und 4.01)

040169	Geschichte des Bergbaus 1914-1958 (GEW)		
	Hauptseminar	Mo 16-18	Ziegler

Deutschland ist grundsätzlich ein rohstoffarmes Land. Trotzdem spielte der Bergbau im 19. Jh. eine große Rolle. Das gilt besonders für den Steinkohlenbergbau, aber seit dem späten 19. Jh. auch für den Braunkohlen- und den Kalibergraben, während sich der Erzbergbau (Eisen und Buntmetalle) schon im Niedergang befand. Im 20. Jh., insbesondere in der zweiten Hälfte, erfolgte nach und nach der Ausstieg aus der Förderung, auch wenn selbst noch im 21. Jh. Kali- und Braunkohlenbergbau betrieben wird. In der ersten Hälfte des 20. Jh. schien der Bergbau noch eine Zukunft zu haben, was nicht zuletzt an der Deglobalisierungstendenz der Zwischenkriegszeit lag. Sogar neue Eisenerzfelder wurden in dieser Zeit erschlossen. Besonders durch die NS-Autarkiepolitik erlebte der Bergbau eine Scheinblüte, die aber insbesondere bei der Steinkohle und beim Erzbergbau nicht von Dauer sein konnte, was wiederum sehr viel mit der Wiederkehr der Globalisierung zu tun hatte. Das Seminar beschäftigt sich demnach mit dem manchmal stetig langsamen, manchmal politisch aufgehaltenen Niedergang des Bergbaus in Deutschland sowie mit dem scheinbar stetigen Aufstieg des Braunkohlenbergbaus und lässt dabei auch die enorme Belastung der Umwelt (Tagebaue, Weserversalzung) nicht außer Acht.

Die Veranstaltung findet online statt.

#### Literatur:

- Dieter Ziegler, Kriegswirtschaft, Kriegsfolgenbewältigung, Kriegsvorbereitung. Der deutsche Bergbau im dauernden Ausnahmezustand (1914-1945), in: ders. (Hg.), Geschichte des deutschen Bergbaus, Band 4: Rohstoffgewinnung im Strukturwandel. Der deutsche Bergbau im 20. Jahrhundert, Münster 2013
- Michael Farrenkopf, Wiederaufstieg und Niedergang des Bergbaus in der Bundesrepublik, in: Dieter Ziegler (Hg.), Geschichte des deutschen Bergbaus, Band 4: Rohstoffgewinnung im Strukturwandel. Der deutsche Bergbau im 20. Jahrhundert, Münster 2013

040173	Rustbelt und Ruhrpott: Deindustrialisierung seit den 1970er Jahren im transatlantischen Vergleich (GEW)
Hauptseminar	Di 10-12 GA 5/29 Logemann

Im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts etablierte sich der Begriff des „Rust Belt“ für jene Regionen im Mittleren Westen und Nordosten der USA, die lange das industrielle Zentrum des Landes bildeten. Stahl- und Kohlekrise sowie globaler Wettbewerb im Industriesektor stellten die Region vor vielfältige Herausforderungen und die sozialen und politischen Folgen des einsetzenden Strukturwandels bleiben bis in die Gegenwart spürbar; sie prägten auch den US-amerikanischen Wirtschaftsnationalismus sowie zahlreiche gesellschaftliche Konflikte der vergangenen Jahre entscheidend mit. Das Seminar analysiert Ursachen und Auswirkungen der Deindustrialisierung an regionalen Fallstudien. Dabei stehen wirtschaftlicher und urbaner Wandel ebenso im Vordergrund wie die politische Transformation der industriellen „blue-collar“ Arbeiterschaft. Welche Konfliktlinien (etwa mit Blick auf *Race* und *Ethnicity*) und welche Lösungsansätze zu nachhaltiger Stadt- und Wirtschaftsentwicklung lassen sich seit den 1970er Jahren beobachten? Der inhaltliche Schwerpunkt der Veranstaltung wird auf der jüngeren amerikanischen Geschichte liegen, gleichwohl werden wir durch vergleichende Schlaglichter auch nach Ähnlichkeiten und Unterschieden zu regionalen Deindustrialisierungsprozessen im Ruhrgebiet fragen.

Die Veranstaltung findet in Präsenz statt.

270051	Die ‚Industriekulturalisierung‘ des Ruhrgebiets seit den 1980er Jahren (GEW)
Hauptseminar	Mo 10-12 Berger

Die Veranstaltung findet online statt.

Einführungsliteratur:

- Stefan Berger u.a., Zeiträume Ruhr: Erinnerungsorte des Ruhrgebiets, Essen: Klartext, 2019.

040202	Ein „sozialistischer Ökozid“? Die Umweltgeschichte der DDR (GEW)
Übung	Fr 8:30-10 GA 5/29 Meyer

Die Veranstaltung findet in Präsenz statt.

Weitere Kommentierung siehe ggf. unter <https://vvz.ruhr-uni-bochum.de/>

040191	Wissen und Wissensvermittlung im Mittelalter (GEW)
Übung	Kwiatkowski

Bisher ohne Termin.

Die Veranstaltung findet online statt.

Weitere Kommentierung siehe ggf. unter <https://vvz.ruhr-uni-bochum.de/>

## **Wahlpflichtmodul 3: *Kultur und Vermittlung***

050302	Utopie und Dystopie in der europäischen Literatur (AVL)		
	Vorlesung	Mi 14-16	Nickel

Mit Utopia ("De optimo rei publicae statu deque nova insula Utopia", 1516) hat Thomas Morus den Prototyp einer Gattung geschaffen, die schon in der Frühen Neuzeit zu zahlreichen Nachahmungen in anderen europäischen Nationalliteraturen geführt hat (z.B. Tommaso Campanella, "La città del sole" (1602), Francis Bacon, "New Atlantis" (1624)). Diesen ist gemein, dass sie an einem isolierten Ort (Insel, Tal o.ä.) eine fiktive Gesellschaftsordnung entwerfen, die als positives Gegenbild zur jeweils eigenen Lebenswirklichkeit zu verstehen ist und die implizit immer eine Handlungsaufforderung enthält. Als Gegenstück zur Utopie bildet sich im 19. Jahrhundert die Gattung der Dystopie (oft auch Anti-Utopie) heraus, wobei beide letztlich zwei Seiten derselben Medaille, nämlich einer als defizitär empfundenen Gesellschaft, darstellen. Auf idealtypische Weise repräsentieren Aldous Huxleys "Brave New World" (1932) und George Orwells "Nineteen Eighty-Four" (1949) die Charakteristika dystopischen Schreibens. Gerade in letzter Zeit erfreut sich die Dystopie auf dem internationalen Literaturmarkt einer großen Beliebtheit, wobei hier ein Wandel der Gattung festzustellen ist: Es ist nun meistens nicht mehr der totalitäre Staat, der die Privatsphäre und Individualität des Einzelnen bedroht, sondern vielmehr das allumfassende Wirtschaftsunternehmen, das den Menschen – auch und vor allem durch die Möglichkeiten des Internet – transparent werden lässt. Repräsentativ ist dies in Dave Eggers' dystopischem Roman "The Circle" (2013) der Fall.

In der Vorlesung soll die europäische Geschichte von utopischen und dystopischen Romanen oder zumindest deren wichtigste Etappen nachgezeichnet werden.

In der ersten Sitzung der Vorlesung werden die zu behandelnden Werke bekannt gegeben und die Stundenprotokolle (verpflichtend für MA-Studierende) zugeteilt.

050314	Zukunftswissen (in) der Literatur (AVL)		
	Blockseminar	1.-3. Sept.	Simonis

Blockseminar: 1.9.-3. 9.2021, 10-15:30 Uhr. Präsenz ist geplant!

Ein Wissen von der Zukunft zu erlangen ist ein grundlegendes Bestreben menschlicher Kultur. So hat sich seit der Antike ein Ensemble spezifischer Techniken herausgebildet, die darauf zielen, zukünftige Geschehnisse vorauszusagen: Weissagungen, Orakel, Prophezeiungen, Visionen und Horoskope. Das Seminar beschäftigt sich mit literarischen und bildkünstlerischen Manifestationen solcher Zukunftstechniken, die es im Blick auf ihre besonderen Gestaltungsweisen und ihren jeweiligen Ort in der Geschichte des Zukunftswissens zu untersuchen gilt. Behandelt werden sollen u. a. Sophokles: Ödipus, Kallimachos: Apollonhymnus, Vergil: Bukolika/ 4. Ekloge, die Apokalypse des Johannes, Jean de La Fontaine: Die Wahrsagerin, Louis-Sébastien Mercier: Das Jahr 2440.

050320	Das Frauenbild der Aufklärung und das Bild der Frau in der Literatur der Aufklärung (AVL)		
	Seminar	Do 10-12	Nickel

Do, 10-12 Uhr, ohne Campuspräsenz (synchron), wöchentliche Zoom-Sitzungen + Mood-  
lekurs. Erste Sitzung: 22.4.2021

Die Aufklärung wurde immer wieder als das Jahrhundert der Frau beschrieben. Dennoch setzt sich im 18. Jahrhundert das sogenannte two-sex-model durch, das die soziale Rolle der Frau als Ehefrau, Hausfrau und Mutter/Erzieherin ihrer Kinder festschreibt und sie räumlich auf die private Sphäre beschränkt. Werden mit dem Mann Verstand, Intellekt und Kultur verbunden, so werden Natur und Emotionalität explizit als weiblich definiert. Statt der Vorstellung von der Gleichheit und Gleichwertigkeit der Geschlechter setzt sich im 18. Jahrhundert die Vorstellung der Geschlechterdifferenz durch. Diese Einsicht soll im Seminar anhand von eher theoretisch ausgerichteten Texten vermittelt werden. Zugleich kommt der Frau in der zeitgenössischen Literatur eine sehr wichtige Funktion zu, die im allgemeinen Interesse der Aufklärer an anthropologischen Fragestellungen und einer Neubestimmung des Menschen begründet liegt. Denn die Frau scheint dem (zumindest hypothetisch angenommenen) Naturzustand des Menschen noch deutlicher näher zu stehen als der durch Zivilisation und Kultur stärker korrumpierte Mann. Insofern dient das weibliche Geschlecht in der (v.a. fiktionalen) Literatur der Aufklärung vielfach als Repräsentant des *homme naturel/bon sauvage*. In der ersten Sitzung werden die zu behandelnden Werke bekannt gegeben und die Referatsthemen verteilt.

050329	Der karibische Universalismus von Toussaint Louverture bis Édouard Glissant (AVL) [Anmerkung B.F.: Evtl. Transferpotential bzgl. der aktuellen Debatte um den Rassismus in der Wissenschaft.]
Seminar	Fr 14-16 GABF 04/4II Meyzaud

Fr, 14-16 Uhr. Mit Präsenzanteilen, falls möglich (synchron), sonst wöchentliche Zoom-Sitzungen + Moodlekurs. Erste Sitzung: 23.4.2021

Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Diskussion über den systemischen Rassismus der europäischen Aufklärung stehen die haitianische Revolution und ihre weitgehend ausgebliebene europäische Rezeption mehr denn je auf der Tagesordnung. Im Seminar werden zum einen die haitianische Revolution durch zeitgenössische Quellen beleuchtet (Auszüge aus Toussaint Louvertures Memoiren und seinem Verfassungswerk, Berichte der französischen Nationalkonvents, Auszüge aus Napoleons Code noir, Auszüge aus Johann Wilhelm von Archenholz' Monatszeitschrift *Minerva*, Kleists *Die Verlobung in St. Domingo* und Auszüge aus den von ihm herausgegebenen Berliner Abendblättern) und gegenwärtige Positionen zur haitianischen Revolution und ihrer europäischen Rezeption in den Blick genommen (etwa der viel diskutierte Aufsatz von Susan Buck-Morss "Hegel and Haiti"). Zum anderen wird die intellektuelle Hinterlassenschaft dieser Revolution in der Tradition des karibischen Universalismus von Aimé Césaire über Frantz Fanon bis hin zu Édouard Glissant nachgespürt und damit die 'Kreolisierung der Aufklärung' in den Blick genommen, die Toussaint Louverture eröffnet hat.

050520	Träume vom Erdöl. Der Brennstoff der Moderne und seine Bilder (ohne Campuspräsenz - synchron) (GER)
Hauptseminar	Mo 16-18 Susteck

Dass die moderne Kultur „petroculture“ ist, nämlich eine durch Erdöl ermöglichte, erzeugte und angetriebene Kultur, ist in den vergangenen Jahren zunehmend zum Thema der Geisteswissenschaften geworden. Erdöl ist nicht nur Stoff in Pipelines und Tanks, sondern Basis materieller Lebenswelten, von Zivilisationen und Lebensweisen. Es erzeugt

Landschaften, prägt Flora und Fauna sowie Wünsche, Gefühle und Körper. Es hat Überfluss wie Zerstörung erzeugt und verursacht einen im Jahr 2021 zunehmend fassbaren zivilisatorischen Kollaps mit. Das Hauptseminar widmet sich Folgen des Erdölkonsums in Literatur und Film, ohne die damit zusammenhängenden Phänomene je ganz erfassen zu können.

Das Seminar ist grundsätzlich komparatistisch angelegt und setzt die Bereitschaft voraus, Texte auf Deutsch und Englisch zu lesen. Neben Teilnahme an den Seminarsitzungen werden kleinere schriftliche Leistungen erwartet. Die Arbeit findet ausschließlich digital statt.

Die genaue Textauswahl wird noch bekannt gegeben. Vorgesehen sind B. Traven, Die weiße Rose, John Updike, The Coup, Stephen King, Trucks; kleinere Texte; des Weiteren einzelne Filme.

Wer sich vertiefend mit filmischen Darstellungen befassen möchte, sei noch auf das themenidentische Seminar „Öl“ in den Medienwissenschaften (Oliver Fahle) hingewiesen.

Die Anmeldung erfolgt über das germanistische Zuteilungsverfahren.

ACHTUNG: Die schriftlichen Leistungen im Seminar können durch einen Besuch der Tagung „Donner überm Meer. Heinrich Hauser und seine Zeiten“ und das Schreiben eines Tagungsberichts ersetzt werden. Die Tagung findet am 22. und 23. September in Bochum statt. Studierende, die diesen Weg wählen möchten, melden sich bitte per Email beim Dozenten. Sie erhalten eine Platzgarantie im Seminar.

050532	The ‚Signifying Monkey‘. Schwarze Literaturwissenschaft und Kulturkritik (ohne Campuspräsenz - synchron/asynchron) (GER) [Anmerkung B.F.: Evtl. Transferpotential bzgl. der aktuellen Debatte um den Rassismus in der Wissenschaft.] Hauptseminar Mo 14-16	Schwering
--------	---	-----------

Das Seminar beschäftigt sich mit den Texten einer schwarzen Kulturkritik, das heißt mit der Analyse kultureller Verhältnisse, die sich immer wieder auch im Gegensatz zu einer dominant weißen Sichtweise sieht und artikuliert. Welche Themen, welche Schreibweisen, welche theoretischen Konstruktionen kennzeichnen nun solche Texte? Das soll im Seminar näher ergründet werden. Zur Debatte stehen damit Texten ‚schwarzer‘ US-amerikanischer und britischer Theoretiker:innen, welche die Diskussion um das Leben und die Kultur ihrer Community führen, d.h. beispielsweise nach den Umständen fragen, aus denen u.a. die „black lives matter“-Bewegung hervorgegangen ist. Das Seminar ist als Online-Veranstaltung konzipiert. Die CPs für die aktive Mitarbeit können durch die Teilnahme an einer Expertengruppe erworben werden.

051759	Öl (MEW) Hauptseminar Mo 10-12	Fahle
--------	-----------------------------------	-------

Das Seminar thematisiert die historische, kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung von Erdöl durch die Brille von Spiel- und Dokumentarfilmen, aber auch mit Blick auf den gesellschaftlichen Wandel, wie er beispielsweise in der „Petromoderne“ (Steininger/Klose: Erdöl: Ein Atlas der Petromoderne), in literarischen Quellen (Andreas Eschbach: Ausgebrannt) oder durch makrohistorische Perspektiven (Ian Morris: Beute, Ernte, Öl: Wie Energiequellen Gesellschaften formen) beobachtet wird. In den letzten Jahren sind auffällig

viele Dokumentarfilme entstanden, die Einblicke in die ökonomischen, politischen und kulturellen Bedingungen der Ölförderungen und -industrien, in die Zerstörung von Lebensräumen und in die Veränderungen ökologischer Verhältnisse geben. Sehr viele US-amerikanische Spielfilme haben den Kampf um's Öl mehr oder weniger direkt zum Gegenstand (oder auch Serien wie „Dallas“, 1978-1991), so dass Öl als symbolisches Zentrum oder Obsession der dort gezeigten Gesellschaften begriffen werden kann. Die Fragestellungen sind also: Wie nehmen Filme, Serien und Wissenschaft diesen Gegenstand wahr, warum ist er so wichtig und wo lassen sich Blicke ins post-fossile Zeitalter finden und wie kann man diese aus (film)ästhetischer und kulturwissenschaftlicher Sicht beschreiben?

Prüfungsleistungen werden durch Kurzpräsentationen und Essays sowie Hausarbeiten erbracht.

Bei tiefergehendem Interesse am Thema ist Prof. Sustecks (Germanistik) themenverwandtes Seminar mit dem Schwerpunkt Literatur/Kulturwissenschaft zu empfehlen.

051757	Autonome Autos 1: Das System der Automobilität und die Zukunft des Verkehrs (MEW)	Hauptseminar Do 12-14	Sprenger
--------	---	-----------------------	----------

Die Dispositive der Mobilität sind derzeit massiven Transformationen ausgesetzt, die Auswirkungen auf zahlreiche Formen menschlichen Zusammenlebens haben. Mit der Automatisierung und Autonomisierung des Verkehrs, der Etablierung von elaborierten Fahrsistenzsystemen und der voranschreitenden Entwicklung selbstfahrender Autos stehen nicht nur die Verhältnisse menschlicher und nicht-menschlicher Verkehrsteilnehmer sowie die ethischen und juristischen Grundlagen des Straßenverkehrs in Frage, sondern auch die Bedingungen des Umgangs miteinander: Verkehr ist Kultur, weil er darüber bestimmt, was sich wo befindet und welche Wege nimmt, wer aufeinandertrifft und wer nicht, und schließlich die Grundlage der Netzwerke bildet, die Menschen und Dinge eingehen. Traditionsreiche Begriffe unseres Selbstverständnisses wie Sicherheit, Geschwindigkeit, Entscheidung oder Autonomie stehen unter diesen Vorzeichen zur Debatte. Ihren Horizont bildet der Bedeutungswandel eines zentralen Objekts des Begehrens in westlich geprägten Industriegesellschaften: des Autos.

Das zweiteilige Seminar nimmt die voranschreitende Automatisierung des Straßenverkehrs in medien- und kulturwissenschaftliche Perspektiven in den Blick. Im ersten Teil stehen das System der Automobilität und die Zukunft des Verkehrs im Mittelpunkt. Der zweite Teil im Wintersemester 2021/22 beschäftigt sich mit dem aktuellen Status autonomer Fahrzeuge und ihren kulturellen Implikationen. Die beiden Teile ergänzen sich, können aber auch einzeln besucht werden.

051765	Lektüreseminar Bruno Latour – Wir sind nie modern gewesen (MEW)	Hauptseminar Mo 12-14	Sprenger
--------	---	-----------------------	----------

In diesem Seminar wird Bruno Latours Buch Wir sind nie modern gewesen schrittweise und gemeinsam durchgearbeitet. Das Seminar dient also einerseits der Einführung in Latours Ansatz, andererseits aber auch als Einführung in das wissenschaftliche Lesen. Entsprechend werden Lesetechniken erklärt und reflektiert, gemeinsam Satz für Satz gelesen und diskutiert.

051725	Ansätze und Einsätze von KI - eine Annäherung (MEW)		
	Seminar	Mo 12-14	Grashöfer

Weitere Kommentierung siehe ggf. unter <https://vz.ruhr-uni-bochum.de/>

051726	Entschwörungstheorien. Illuminaten und Covid-19 (MEW)		
	Seminar	Fr 14-16	Schröder

Verschwörungstheorien oder jetzt eben die Verschwörungserzählungen sind ein „alter Hut“ und es liegen hierzu auch zahlreiche Debatten und Studien vor – besonders die Psychologie und Soziologie haben sich dazu mit ihren je eigenen Perspektiven geäußert. Durch die hauptsächlich im Internet bzw. auf den sog. Social Media Plattformen geführten Diskussionen zur Corona-Pandemie 2020/2021 sind die Fragen zu den Ursachen, Gefahren und Strategien von Verschwörungserzählungen aber wieder sehr aktuell.

Das Seminar möchte sich zum einen dem aktuellen Geschehen dieser Verschwörungstheorien annehmen und vor allem der Frage nach der Medialität nachgehen. Dazu werden wir uns der Historie von Verschwörungstheorien zuwenden und diese auf die jeweiligen medialen Besonderheiten hin analysieren; zum anderen soll aber auch die Idee, dass Verschwörungstheoretiker „Wahrheitssuchende“ sind, eine Rolle spielen – hier stellt sich die Frage, ob es eben auch die im Titel genannten *Entschwörungstheorien* als Ansatz der Auseinandersetzung geben kann und vielleicht sogar muss und, welche Rolle spielen auch hier wieder mediale Techniken und technische Medien?

Das Seminar wird in großen Teilen aufgrund der Corona-Bestimmung für den Lehrbetrieb an den Universitäten online - via Moodle und Zoom - stattfinden – es soll trotzdem aber eine einführende Präsenzsitzung und voraussichtlich zwei Abschlusssitzungen zwecks Ergebnispräsentation geben.

Eine unbedingte Bereitschaft zur selbstständigen Sichtung wird vorausgesetzt!!!!

Keywords: Bill Gates | Flachweltler | Medium | Ghosthunters | Wahrheitssucher | Illuminaten | Literatur, Serien, Internet | Kognitive Dissonanz | Fake News | Selbstermächtigung und Gewalt | Komplexität | Technik | Hellsehen

051713	My Cobot. Zur Medialität des Miteinanders von Menschen, Ro- und Cobots (MEW)		
	Seminar	Siehe Kommentierung	Wippich

Vorbesprechung Freitag 16.04. 10-12 Uhr

Block 1: Industrie - Freitag 07.05 10-12 Uhr und Samstag 08.05.10-16 Uhr

Block 2: Pflege - Freitag 12.06. 10-12 Uhr und Samstag 13.06.10-16 Uhr

Block 3: Dienste - Freitag 09.07. 10-12 Uhr und Samstag 10.07.10-16 Uhr

Nach einer Zeit der Figuration von Robotern als Imitationen menschlicher Fähigkeiten und mechanisierte Arbeiter, die in der Folge entweder eine industrielle Form armer Freiheitsgrade oder von Spielzeugen angenommen hatte, sind Roboter aktuell und zunehmend Teil von Alltag und Arbeitswelt. Von kleinen Helfern im Haushalt wie Rasen- und Staubsaugerrobotern über Pflegeroboter, an die außer Servicediensten auch Aspekte der Beschäftigungstherapie und des Caring überhaupt delegiert werden (sollen), bis hin zu CoBots, Robotern, die in Kollaboration mit Menschen arbeiten bzw. zusammen mit

menschlichen Akteuren „Teams“ bilden: All das wirft nicht nur ökonomische, sondern auch epistemische, wissenschaftshistorische sowie kultur- und medienanthropologische Fragen auf.

So verschieben sich nicht nur Begriffe und Bedeutungen von Pflege und Arbeit, zum Beispiel zur Unterscheidung von menschlicher und maschineller „Arbeit“ und „Leistung“, vielmehr muss gefragt werden, was denn „Hilfe“, „Assistenz“ oder „Kollaboration“ im Zusammenhang mit Ro- und CoBots bedeuten, welche regulatorischen Rahmungen und Effekte damit verbunden sind, welche affektiven Aspekte zwischen Mensch und Maschine hier ausgehandelt und implementiert werden und wie letztlich auch Partizipation verstanden werden muss, wenn Bots und Menschen „Teams“ bilden sollen.

Das Seminar ist auf der Grundlage eines blended learning Konzeptes als Kombination aus Online und Blockseminar angelegt und findet, vorbehaltlich der Entwicklung im Pandemie-Geschehen, in der Unistraße 104, Raum 101/102 statt. Daher sind maximal 25 Tln. möglich. Termine werden noch bekanntgegeben.

## **Wahlpflichtmodul 4: *Verantwortung und Anwendung***

030119	Kolloquium: Philosophie der Künstlichen Intelligenz (PHI)		
	Kolloquium	Di 18-20	Weber-Guskar/Weydner-Volkmann

Forschungskolloquium zur Philosophie aller Themen, die mit digitaler Technik zu tun haben. Es werden Abschlussarbeiten und aktuelle Forschungsliteratur gelesen und diskutiert. Außerdem werden Gastvorträge eingeladen.

080303	Wissenschaft und Technik: Die Kultur der Moderne, Einführung in die Theorien der Science & Technology Studies (SOW)		
	Seminar	Do 12-14	Sørensen

Die moderne westliche Kultur ist von Technologie und Wissen durchdrungen. Das moderne Selbstverständnis ist durch ein Verständnis von Wissen und Technologie als Problemlöser geprägt. Wissenschaft und Technologie werden entsprechend meistens als Fortschritte für unser Leben und unseren Wohlstand betrachtet. Einerseits sind wissenschaftliches Wissen und Technologien dadurch absolut alltäglich im Leben moderner Menschen, andererseits treten Wissenschaft und Technologie manchmal fast als magische Glücksbringer auf (z. B. Corona-Impfung). Zugleich stehen viele Bürger\*innen Technologien und wissenschaftlichen Errungenschaften skeptisch gegenüber: Impfungen, Atomkraft, genmanipulierte Lebensmittel, usw.

Obwohl Wissenschaft und Technologie unsere Gesellschaft und unseren Alltag so grundlegend prägen, unterliegen diese keiner direkten, demokratischen Kontrolle. Aus einer sozialwissenschaftlichen, transdisziplinären Perspektive heraus beschäftigt sich das Feld der Science & Technology Studies (STS) mit dieser Rolle und der Frage, wie Wissenschaft und Technologie demokratisiert werden können.

Um die Produktion wissenschaftlichen Wissens und technischer Innovationen besser zu verstehen, haben die Begründer der *Science & Technology Studies* in den 1980er Jahren angefangen, empirisch – meistens ethnographisch – zu untersuchen, wie wissenschaftliches Wissen produziert und technologische Innovationen hervorgebracht werden. Sie beschrieben, wie wissenschaftliche Wissensproduktion und die Entwicklung technischer Innovationen sich nicht grundsätzlich von anderen professionellen Praktiken unterscheiden, die ebenfalls durch alltägliches Ausprobieren und durch die Bearbeitung der zur Verfügung stehenden praktischen sozialen, diskursiven und materiellen Gegebenheiten, sowie von aktuellen politischen Lagen geprägt, ihre Ergebnisse erzielen. Es werden dabei laufend Entscheidungen getroffen, die die Entwicklungen in die eine oder die andere Richtung lenken. Vor diesem Hintergrund versucht das Feld der Science & Technology Studies diese Entscheidungen zu identifizieren, denn diese werden als Zugang zu Demokratisierungsprozessen gesehen.

Das Seminar beschäftigt sich vor allem mit den verschiedenen Ansätzen der Science & Technology Studies zur Untersuchung und Konzeptionierung von Wissenschaft und Technologie in der Gesellschaft. Dabei geht es weitgehend um konstruktivistische Ansätze, welche nach dem Zusammenhang zwischen Technologie, Wissen, Praktiken, Kultur und Gesellschaft fragen. Diese Ansätze werden im Seminar diskutiert und in Bezug zu aktuellen Entwicklungen in Wissenschaft, Technologieentwicklung und Gesellschaft diskutiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Lektüre der englisch- und deutschsprachigen Seminarliteratur, Beantwortung von Literatur-Fragen online und Planung und Durchführung von Debatten und Übungen im Seminar.

Modulprüfung: Die Aktivitäten zum Studiennachweis und auch eine Hausarbeit oder mündliche Modulabschlussprüfung nach Absprache mit der Dozentin.

Voraussetzungen:

Fähigkeit englischsprachige Texte zu verstehen.

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2021 (8:00 Uhr)

Literatur:

- Beck, S., Niewöhner, J. & Sørensen, E. (Hrsgs.) (2012). Science & Technology Studies. Eine sozialanthropologische Einführung. Bielefeld: transcript.
- Lengersdorf, D. & Wieser, M. (Hrsgs.) (2014). Schlüsselwerke der Science & Technology Studies. Wiesbaden: Springer VS.
- Weitere Literatur wird frühzeitig bekannt gegeben.

080304	Enjoying Theories (SOW) Seminar	Mi 10-12	Asai
--------	------------------------------------	----------	------

In this class, we study modern social theories to analyze and explain social phenomena theoretically. Sometimes theories appear to be too abstract and complicated to use for deliberating about a phenomenon which happens in real life. However, once you understand and lay a theoretical framework for analyzing a social issue, you can approach it in a succinct and organized way and see the root of the issue more clearly. Of course, each theory has been established based on different social contexts and also has different characteristics. Therefore, we need to learn how to use theories for examining an issue effectively as well as understand the characteristics of the theories. Understanding theories is a ticket to freedom of thought and creativity.

In order to learn social theories, we will read English texts about some theories and discuss our views on them. We will examine how the theories address particular social issues, and how to apply the theories to analyze the issues. To make the reading of the texts as comfortable as possible, guiding questions to each of the texts will be provided. Participants will learn:

How to approach theoretical texts effectively

How to consider ourselves and social issues theoretically

How to use/apply theories to analyze and explain social issues around us, in practice

Participants can bring up topics which they want to explore and discuss with other participants for the class. Any topics or suggestions associated with the contents are welcome. This class will be delivered online.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Reading the texts(in English), Submitting a report that responds to reflective questions for each of the texts, Presenting own ideas and opinions, commenting on and discussing other participants' ideas and opinions. Modulprüfung: Writing an essay.

**Voraussetzungen:**

Signing up for the course, Being able to read English texts and join discussions in English, Having digital devices and internet environment for participating in the class. This class serves you as a place to practice English as well as tackling on (enjoying) theories. Please do not hesitate to join this class.

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2021 (8:00 Uhr)

**Literatur:**

Details about readings and materials will be announced at the beginning of the term. Must read books and papers are proposed corresponding to each topic in the class.

080358	Modellierung von sozialen Prozessen (SOW)			
	Seminar	Mi 10-12	GD 03/512	Schubert

Agent-Based-Modelling (ABM) stellt schon lange eine Erweiterung des sozialwissenschaftlichen Methodenrepertoires dar. Insbesondere im Bereich der Netzwerkanalyse stellt sich dabei die Frage, welches Vorgehen angemessen ist, um theoriegeleitet soziale Interaktionsprozesse zu übersetzen bei der die Einbettung der Akteure mitgedacht werden muss. In diesem Seminar werden zum einen die theoretischen Grundlagen für die Modellierung vertieft und ein theoretisches Verständnis für die Implikationen entwickelt. Dabei wird zu Beginn der Systembegriff von Luhmann besprochen und von diesem ausgehend ein Verständnis für komplexe Systeme und deren Implementierung in Simulationsstudien geschaffen. Das Seminar vermittelt eine Einführung in die grundlegende Technik von ABM. Für die Implementation der Modelle wird die freie NetLogo Software verwendet (<http://ccl.northwestern.edu/netlogo/>). Diese Software ist recht intuitiv zu verwenden und verfügt bereits über eine große Bibliothek mit bereits entworfenen Modellen. Sie werden lernen ein eigenständiges Modell zu programmieren bzw. ein bereits bestehendes zu modifizieren und analysieren. Im Seminar werden Sie lernen, ABM theoretisch zu konstruieren, in NetLogo zu implementieren und auszuwerten. Die Programmierung des Modells findet in Form einer Kleingruppe statt. Es wird versucht, dass die Einheiten zu Netlogo in Bochum stattfinden. Bitte bringen Sie für diese Einheit Ihren Laptop mit.

Die benötigten Materialien werden auf Moodle zur Verfügung gestellt. Bitte schreiben Sie sich dafür in den Moodle Kurs ein. Dort finden Sie auch alle Informationen zur Prüfungsleistung und den Zoom Link.

**Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:**

Studiennachweis: Präsentation der Arbeitsgruppenergebnisse und ODD-Protokoll

Modulprüfung: Präsentation der Arbeitsgruppenergebnisse und Hausarbeit

**Voraussetzungen:**

keine

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2021.

**Literatur:**

- Bossel, Hartmut (2004): Systeme, Dynamik, Simulation. Modellbildung, Analyse und Simulation komplexer Systeme. 1. Aufl. Norderstedt: Books on Demand.

- Klein, Dominik, Johannes Marx, und Kai Fischbach (2018): Agent-Based Modeling in Social Science, History, and Philosophy. An Introduction. *Historical Social Research/Historische Sozialforschung* 43: 7–27.
- Schelling, Thomas C. (2006): Micromotives and macrobehavior. [New ed.] / with a new preface and the Nobel lecture. New York, London: W.W. Norton.

080311	Grounded Theory (SOW)		
	Seminar	Di 14-16	Scheytt

Die Grounded Theory Methodology (GTM) gilt als ein zentraler Ansatz der qualitativen Sozialforschung. Das Seminar setzt sich mit den zentralen Merkmalen der GTM auseinander (Zirkularität des Forschungsprozess, Theoriegenerierung, Kodierung). Auf der Grundlage von Beispielstudien und praktischer Übungen sollen umfassende Kenntnisse zur GTM erworben und erprobt werden.

Voraussetzungen:

### Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen

Studiennachweis: Aktive Mitarbeit, Bearbeitung praktischer Übungsaufgaben  
 Modulprüfung: Zusätzliche Hausarbeit oder gleichwertige Leistung

### Teilnahmevoraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2020

Literatur:

- Glaser, Barney G.; Strauss, Anselm L. (1980): The discovery of grounded theory. Strategies for qualitative research. II. print. Chicago: Aldine (Observations).
- Glaser, Barney G.; Strauss, Anselm L. (2017): Awareness of dying. Abingdon, Oxon: Routledge.
- Strauss, Anselm; Corbin, Juliet (2010): Grounded theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Unveränd. Nachdr. der letzten Aufl. Weinheim: Beltz.

080312	Techniken der Feldforschung (SOW)		
	Seminar	Mo 16-18	Berchem

Im Zentrum des Seminars steht die intensive Auseinandersetzung mit den ethnografischen Methoden der ethnologischen Forschungspraxis. Im Laufe des Semesters wird deutlich, dass ethnologisches Arbeiten unmittelbar verbunden ist mit der Einnahme einer kulturell relativistischen Perspektive. Dieses explorative und induktive Vorgehen der Vertreter\*innen der Ethnowissenschaften, das stets auf neue Erkenntnisse abzielt, wird zurecht als eine Art Grenzgang charakterisiert, weil oft ein geschmeidiges Bewegen zwischen den fluiden Demarkationslinien des kulturell Eigenen und des kulturell Fremden vollzogen wird. Anhand von ausgewählten Texten werden wir uns einzelne Methodenbausteine wie etwa die teilnehmende Beobachtung, das Aufzeichnen von Feldnotizen sowie das Führen von narrativen Interviews erschließen. Die sozialen Beziehungen des Forschers zu seinen „fremden Freunden“ im Feld werden genauso zur Debatte gestellt wie etwa Machtasymmetrien oder von Fremdheitserfahrungen gekennzeichnete Konfliktsituationen. Ganz im Sinne des „Forschenden Lernens“ sowie zur Schulung des „ethnologischen Blicks“ werden

die Teilnehmer\*innen des Methodenseminars ihr erlerntes Wissen im Rahmen von kleinen Forschungsstudien praxisnah zur Anwendung bringen. Hierbei gilt es nicht nur mit dem methodischen Rüstzeug der qualitativen Herangehensweise alltagskulturelle Wirklichkeitszusammenhänge zu untersuchen, sondern unter Verwendung eines ethnowissenschaftlichen Instrumentariums ethnografische Räume zu erschließen, zu beschreiben, zu deuten und zu analysieren. Neben der Auseinandersetzung mit dem methodologischen Basiswissen dienen die von den Teilnehmer\*innen im Zuge der Feldstudien gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse als Grundlage für die Diskussion. Des Weiteren wird von den Teilnehmer\*innen erwartet, dass sie am Ende des Semesters ihr Forschungsprojekt präsentieren und einen abschließenden Feldforschungsbericht anfertigen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Schriftlicher Forschungsbericht

Voraussetzungen:

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.03.2021

Literatur:

- Agar, Michael: The Professional Stranger. An informal Introduction to Ethnography. New York 1980.
- Amit, Vered (Ed.): Constructing the Field. Ethnographic Fieldwork in the Contemporary World. London/New York. 2000.
- Atkinson, Paul et al. (Eds.): Handbook of Ethnography. London 2001.
- Breidenstein, Georg et al.: Ethnographie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz 2013.
- Ehn, Billy/ Löfgren, Orvar/ Wilk, Richard: Exploring Everyday Life. Strategies for Ethnography and Cultural Analysis. London 2016.

080313	Qualitativ forschen mit digitalen Daten (SOW)	
	Blockseminar 25.–28. Mai	Sørensen

Block vom 25-28.5.21 in der Universitätsstr. 104, Raum 201

Digitale Daten, Big Data, digital Humanities und Computational Social Science werden meistens mit quantitativen Analysen in Verbindung gebracht. Seit einigen Jahren forschen Sozialwissenschaftler\*innen jedoch auch zunehmend qualitativ mit digitalen Daten. Dabei wird deutlich, dass digitale Daten und digitale Analysetools nicht nur neue Techniken sind um einen Gegenstand zu untersuchen, sie prägen auch die Konstruktion des Forschungsfeldes des Gegenstandes sowie den Erkenntnisprozess. Dazu kommt, dass digitale Methoden auch partizipative und interdisziplinäre Verfahren unterstützen.

Einige Forscher\*innen (e.g. Rogers, 2019) plädieren für „native digital“ Methoden, also Methoden, die im Internet ‚geboren‘ sind und der Logik sozialer Medien und ihren sozialen Dynamiken unterliegen. Andere (z. B. Marres, 2017) plädieren für eine „Interface Methode,“ die ihren Ausgangspunkt in der Schnittfläche zwischen Mensch und Maschine einnimmt. Solche Ansätze ermöglichen nicht nur andere Formen der sozialwissenschaftlichen Forschung sie fordern darüber hinaus sozialwissenschaftliche Konzepte heraus, wie z. B. die Bedeutung von „Bias,“ „Population,“ „Akteur“ und die Art und Weise, wie wir mit

ihnen umgehen. Ein weiterer Aspekt, welcher sich hierbei potentiell verändert, ist die Beziehung zwischen dem oder der Forscher\*in und dem Erforschten. Es gibt also viele interpretative Aspekte von digitalen Methoden, die es im Seminar gilt zu ergründen.

Im Blockseminar werden wir praktisch mit digitalen Analysetools arbeiten, um ihre Funktionsweise kennenzulernen. Darüber hinaus werden wir uns mit diesen Tools in Bezug auf (die) aktuelle Literatur auseinandersetzen. Dabei werden Fragen nach der Relevanz, Funktion und Neuentwicklung sozialwissenschaftlicher Methoden sowie des Weltverhältnisses der Sozialwissenschaft in der Digitalisierung diskutiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Für einen Studiennachweis müssen Übungen mit digitalen Methoden im Blockseminar durchgeführt und in der Gruppe präsentiert werden. Eine Modulprüfung kann durch eine Hausarbeit oder eine mündliche Modulabschlussprüfung erworben werden.

Voraussetzungen:

Für die Vorbereitung auf das Blockseminar müssen Studierende selbständig (mit Anleitung) ein digitales Tool erlernen und damit bereit sein, sich mit einem für die meisten Studierenden ungewöhnlichen Lernprozess auseinanderzusetzen.

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2021 (8:00 Uhr)

080318	Gesundheitsforschung in der Praxis (SOW)		
	Seminar	Di 14-16	Zeyer-Gliozzo

Im Rahmen des Forschungsmoduls untersuchen die Studierenden - ggf. in Zweiergruppen - eine kleinere Forschungsfrage aus einem selbst wählbaren Praxisbereich des Gesundheitswesens und werden dabei von der Sektion Sozialpolitik und Sozialökonomie beraten und unterstützt. Die Durchführung eines solchen individuellen, praxisorientierten Projektes setzt zum einen inhaltliche Kenntnisse zum Gesundheitssystem voraus, zum anderen fundierte methodische Kenntnisse. Die notwendigen Kontakte zu Praxisfeldern werden bei Bedarf über den Lehrstuhl vermittelt. Es können aber auch Projektideen und Praxiskon-takte (z. B. aus einem Praktikum) von den Studierenden eingebracht werden.

Thematische Beispiele aus der Vergangenheit waren:

- Erfolg einer Restrukturierung des Pflegedienstes im Krankenhaus (Methode: Qualitative Interviews)
- Der Umfang der psychiatrischen Versorgung in einer Ruhrgebietsstadt (Methode: Literatur- und Dokumentenanalyse, Interviews)
- Teilnahme und Bewertung von BGF-Angeboten der BARMER aus Arbeitnehmersicht (Methode: Quantitative Fragebögen)

Ebenso ist es möglich, sich an zwei fortlaufenden Projekten zu beteiligen. Dabei handelt es sich einerseits um eine Evaluationsforschung zur Qualitätssicherung und -prüfung eines spezifischen Ausbildungsprogrammes für Studierende der Medizin. Andererseits besteht die Option, als angeleitete Tutorin oder Tutor im Sommersemester 2021 Bachelor-studierende der Sozialwissenschaft in gemeinsamen Forschungsprojekten mit Medizin-

und Wirtschaftspsychologiestudierenden zu begleiten und zu unterstützen. Weiterführende Informationen zu den verschiedenen Projektmöglichkeiten erhalten Sie in der ersten Seminarsitzung.

Der Modulabschluss fußt auf einem schriftlichen Projektbericht, in dem neben einer Darstellung der Methode und den Ergebnissen der Projektarbeit auch Kenntnisse über das gewählte Projektthema nachgewiesen werden müssen. Der Umfang ist projektabhängig. Die Abgabe ist nicht an eine Frist gebunden.

Voraussetzungen:

Anmeldung ab dem 1.3.2016 über CampusOffice.

Abschluss des Mastermoduls „Forschungsmethoden und Statistik“; Abschluss zweier Module des Studienprogramms. In Einzelfällen können entsprechende Kenntnisse anders nachgewiesen werden, z. B. auf Grundlage von Kursen aus einer anderen Universität. Die Veranstaltung richtet sich an Master-Studierende des Studienprogramms „Gesundheitssysteme und Gesundheitswirtschaft“ im fortgeschrittenen Semester. Studierende anderer Studienprogramme können teilnehmen, wenn dies inhaltlich in ihre Studien passt und sie das mit ihrem Studienprogrammbetreuer abgesprochen haben.

Literatur:

- Bortz, Jürgen / Döring, Nicola (2006): *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler*. Springer-Lehrbuch, Heidelberg.

080317	Digitale Experimente (SOW)			
	Seminar	Fr 10-12	Universitätsstr. 104, Raum 201	Sørensen

In diesem Seminar werden digitale Methoden mit anderen qualitativen (vor allem ethnographischen) Methoden kombiniert, um ein von den Studierenden selbst gewähltes Thema zu untersuchen. In Zusammenarbeit mit Studierenden aus der Angewandten Informatik erstellen die Studierende im zweiten Semester eine Webseite mit ihren Datenvisualisierungen und Untersuchungsergebnissen (wahlweise kann auch eine App oder ein digitales Tool entwickelt werden).

Digitale Methoden sind in der Sozialwissenschaft auf dem Vormarsch. Manchmal werden bekannte Methoden (z. B. Umfragen, die Messung von Verhaltensweisen oder Diskursanalysen) ins Internet verlegt, was einige Verfahrensschritte vereinfacht (u.a. Erhebung großer Datenmengen oder Erstellung von Datensätzen). Andere Autoren (u.a. Rogers 2015; 2019) kritisieren, dass solche Vorgehensweisen „medienblind“ sind: Sie passen ihre Methoden nicht dem untersuchten Medium an. Rogers schlägt stattdessen „native digital methods“ vor, wie z. B. *Crawling*, *Scraping* oder Visualisierungsmethoden, die von Grund auf nach der Logik des Mediums entwickelt worden sind (und damit „native“ sind). Im Seminar nehmen wir unseren Ausgangspunkt in dieser Einstellung. Das bedeutet, dass sorgfältig darauf geachtet wird, wie das Internet und ihre Plattformen und sozialen Medien usw. funktionieren und welche Praktiken sich im oder mit diesen Medien entfalten, um dadurch Fragestellungen formulieren zu können, die auch „digital native“ sind. Insgesamt muss in der Forschung sehr darauf geachtet werden, wie Phänomene, Fragestellung, Methode, Auswertung und Ergebnispräsentation aufeinander angepasst werden. Es gibt keine „one methods fits all“.

Anders als üblich orientiert sich dieses Forschungsseminar nicht an bestimmten Themen. Studierende suchen selbst aus, zu welchem Thema sie forschen. Der verbindende Fokus des Seminars sind digitale Methoden. Weil digitale Methoden neu sind und anders funktionieren als traditionelle qualitative Methoden, fordern sie Forscher\*innen heraus, sich vertieft mit der Konstruktion des Forschungsfeldes, des Sampling der Forschungsteilnehmer\*innen, der Reichweite bekannter Konzepte, dem Bias des Forschungsinstruments usw. auseinanderzusetzen. Diese Herausforderungen stehen im Fokus des Seminars, das deswegen digitale *Experimente* genannt wird. Denn mit digitalen Methoden begeben wir uns zum Teil auf unbekanntes Terrain und müssen laufend prüfen und austesten, wie Methoden, Fragestellungen und Phänomene sich gegenseitig konstituieren (vgl. Dewey).

Im ersten Semester fangen wir durch Literaturstudien und durch eine kleine empirische Forschung mit der Untersuchung des Datenbegriffs an. Daraufhin werden partizipative Verfahren gelehrt (data Sprints), die digitale Methoden miteinbeziehen. Wir nehmen diese als Grundlage für die Reflexion darüber, für welche Art von Forschung digitale Daten nützlich sind und entwickeln daraufhin das eigene Forschungsdesign. Viel Wert wird auf Methoden gelegt, die dazu geeignet sind, auch Praxispartner in die Forschung miteinzubeziehen.

Nach dem ersten Semester wird die empirische Forschung durchgeführt. Im zweiten Semester kommt eine Gruppe von Studierenden (aus) der Angewandten Informatik zusätzlich zum Seminar hinzu und in Zusammenarbeit mit den sozialwissenschaftlichen Studierenden werden Webseiten mit Berichten und Visualisierungen zum Thema erstellt (so genannte Datastories) und Apps, partizipative Tools oder Ähnliches entwickelt. Als Abschluss wird ein Reflexionsbericht geschrieben.

#### Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Im ersten Semester wird ein Studiennachweis nach der Erstellung eines Forschungsdesigns vergeben. Im zweiten Semester muss für den Modulabschluss ein digitales Produkt mit Kommiliton\*innen aus der Angewandten Informatik entwickelt und ein Reflexionsbericht eingereicht werden.

Voraussetzungen:

Ein erfolgreich abgeschlossenes Mastermodul Qualitative Methoden der Sozialforschung (QMS).

*Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2021 (8:00 Uhr)*

Literatur:

Eine komplette Literaturliste wird zum Semesteranfang bereitgestellt. Hier ein Vorgeschmack:

- Kitchin, R. (2014). *The Data Revolution: Big Data, Open Data, Data Infrastructures & their consequences*. Thousand Oaks (CA): SAGE.
- Knaflitz, C. N. (2017). *Storytelling mit Daten: Die Grundlagen der effektiven Kommunikation und Visualisierung mit Daten*. München-Schwabing: Vahlen.
- Marres, N. (2017). *Digital Sociology: The Reinvention of Social Research*. Cambridge: Polity Press.
- Roger, R. (2015). *Digital Methods*. Cambridge (MA): MIT Press.
- Roger, R. (2019). *Doing Digital Methods*. Thousand Oaks (CA): SAGE.

- Star, S. & Bowker, G. (1999). *Sorting things out. Classification and its consequences*. Cambridge, MA: The MIT Press.
- Schnegg, M. (2010) Strategien und Strukturen. Herausforderungen der qualitativen und quantitativen Netzwerkforschung. In Gamper, M. & Reschke, L. (Hrsg.). *Knoten und Kanten: Soziale Netzwerkanalyse in Wirtschafts- und Migrationsforschung*. Bielefeld: transcript. S. 55-76.
- Zegura, E., DiSalvo, C. & Meng, A. (2018). Care and the practice of data science for social good. *ACM Compass '18 Proceedings of the 1st ACM Sigcas Conference on computing and sustainable societies*, Article No. 34.

080343	„Fake News“ in der Gesundheitskommunikation – die Rolle sozialer Medien in der Covid-19-Pandemie (SOW)		
	Seminar	Mo 12-14	Merkel

Der Begriff „Fake News“ erfreut sich spätestens seit der US-amerikanischen Präsidentschaftswahl im Jahre 2016 einiger Popularität. Im Zuge dessen wurde dieser auch Gegenstand wissenschaftlicher Diskurse, oft in Hinblick auf eine „potenzielle Gefahr für die kollektive Selbstbestimmung demokratischer Gesellschaften“ (Zimmermann & Kohring, 2018). Die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung funktionierender und glaubwürdiger Informationssysteme wurde von Wissenschaftler:innen als Herausforderung für verschiedenste Disziplinen identifiziert (Lazer et al., 2018). Abgesehen von politischen Inhalten werden auch „Fake News“ zu Gesundheitsthemen verbreitet. Dies geschieht vor allem über die sozialen Medien und beeinflusst auch die Gesundheit der Bürger:innen (bspw. Pulido et al., 2020; Sommariva et al., 2018; Waszak et al., 2018)). Die weltweite Verbreitung des neuartigen Corona-Virus ging mit einer ebenfalls starken Verbreitung von Informationen über das Virus und die damit verbundenen Folgen und Maßnahmen einher. Auch hier waren „Fake News“ ein zu beobachtendes Phänomen (Elías & Catalan-Matamoros, 2020; van der Linden et al., 2020).

In diesem Seminar werden wir uns der Thematik „Fake News“ im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie widmen und uns dieser zunächst aus theoretischer Sicht annähern, um anschließend Daten aus sozialen Medien, v.a. Twitter zu sichten und auszuwerten.

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre der Basistexte, Kurzreferat inkl. Handout und Diskussionsinput. Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit oder mündl. Prüfung.

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes BA-Studium. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur Übernahme eines Referats, Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2021.

Literatur:

- Lazer, D. M. J., Baum, M. A., Benkler, Y., Berinsky, A. J., Greenhill, K. M., Menczer, F., Metzger, M. J., Nyhan, B., Pennycook, G., Rothschild, D., Schudson, M., Sloman, S. A., Sunstein, C. R., Thorson, E. A., Watts, D. J., & Zittrain, J. L. (2018). The science of fake news. *Science*, 359(6380), 1094–1096. <https://doi.org/10.1126/science.aa02998>

- Pulido, C. M., Ruiz-Eugenio, L., Redondo-Sama, G., & Villarejo-Carballido, B. (2020). A New Application of Social Impact in Social Media for Overcoming Fake News in Health. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 17(7), 2430. <https://doi.org/10.3390/ijerph17072430>
- Sommariva, S., Vamos, C., Mantzarlis, A., Dào, L. U.-L., & Martinez Tyson, D. (2018). Spreading the (Fake) News: Exploring Health Messages on Social Media and the Implications for Health Professionals Using a Case Study. *American Journal of Health Education*, 49(4), 246–255. <https://doi.org/10.1080/19325037.2018.1473178>
- Waszak, P. M., Kasprzycka-Waszak, W., & Kubanek, A. (2018). The spread of medical fake news in social media—the pilot quantitative study. *Health policy and technology*, 7(2), 115–118.
- Zimmermann, F., & Kohring, M. (2018). „Fake News“ als aktuelle Desinformation. Systematische Bestimmung eines heterogenen Begriffs. *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 66(4), 526–541. <https://doi.org/10.5771/1615-634X-2018-4-526>

080357	Wo kam das Neue in die Welt? Historische Orte von Innovationen (SOW)
Seminar	Mo 12-14 GD 03/141 Rehfeld

Im Rahmen des Seminars sollen Diskussionslinien wie räumliche Innovationssysteme, soziale Innovationen und sozialer Wandel in historischer Perspektive zusammengebracht werden. Grundlegend ist die Annahme, dass zu bestimmten Zeiten und an bestimmten Orten sich gesellschaftliche Entwicklungen verdichten und Ergebnisse hervorbringen, die den weiteren Verlauf der Geschichte nachhaltig beeinflussen. Derartige innovative Räume – so die Hypothese - sind durch eine kulturelle Offenheit, durch eine Suche nach neuen Ideen und Konzepten, durch Wissensteilung und Offenheit charakterisiert. Auch wenn rückblickend immer wieder einzelne Personen im Mittelpunkt der Wahrnehmung stehen, so sind diese doch immer Teil eines immer wieder über den konkreten Raum hinausreichenden Netzwerkes.

Im Rahmen des Seminars sollen nach einer theoretischen Einführung Fragestellungen für die Bearbeitung von Fallstudien entwickelt werden. Gegenstand der Fallstudien sind historische Räume mit sehr unterschiedlichen thematischen Bezügen. Beispiele können sein der Westfälische Frieden 1648, die Frankfurter Schule vor allem in den 1920er und frühen 1930er Jahren, die Fusion von Rock- und Folkmusik in Laurel Canyon in den frühen 1970er Jahren, das Bauhaus Weimer/Dessau 1919 – 1933, die Lunar Society als Denkfabrik der industriellen Revolution 1765 – 1813, Edison und der Menlo-Park Ende des 19. Jahrhunderts, die Entstehung der Psychoanalyse im Wien des frühen 20. Jahrhunderts, der Aufschwung in Silicon Valley nach dem Zweiten Weltkrieg, die Entstehung des Massentourismus in den 1960er Jahren in Mallorca, sofern passend, ist das Seminar für weitere Beispiele offen.

Abschließend sollen die Ergebnisse der Fallstudien anhand der eingangs erarbeiteten Fragestellungen verglichen werden, und Grundzüge innovativer Räume konkretisiert werden.

#### **Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:**

Eine Modulprüfung oder ein Studiennachweis kann auf der Basis regelmäßiger Teilnahme und der

Erbringung der dafür jeweiligen Erfordernisse (Referat und Hausarbeit bzw. Essay) erworben werden.

Voraussetzungen:

Bedingung für die Teilnahme ist die aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen. Anmeldung über CampusOffice ab 01.03.2021.

Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

080356	Innovation Systems: Dynamics, Actors, Interactions and Social Varieties (SOW)	Seminar	Siehe Kommentierung	Rabadjieva/Terstriep
--------	---	---------	---------------------	----------------------

Blockseminar

The dates for the online sessions are:

Online session I: 28. April 2021 (10-14)

Online session II: 26. Mai 2021 (10-14)

Online session III: 23. June 2021 (10-14)

Online session IV: 14. Juli 2021 (10-14)

All sessions are scheduled from 10.00 – 14.00. The last session will be determined together with the students.

There is a broad consensus in the academic and political debate that knowledge and innovation are key to securing regional competitiveness, dynamic growth and prosperity of regional economies. Since its first introduction in the early 1990s, Regional Innovation Systems (RIS) approach has become an important explanatory approach in the discussion on the uneven distribution of innovation activities as well as the factors that shape knowledge generation and innovative capacities of regions. The seminar aims at deepening the understanding of RIS in comparison to other territorial innovation models (e.g. learning region, innovative milieu). More recently, the approach of regional ecosystems which draws on an extended innovation paradigm considering economic as well as social innovation (social, ecological), has entered the scientific debate and policy agendas, and is topic of the seminar. In addition, innovation policy experienced a turn from fixing market and systems failure, towards tackling 'grand societal challenges' (SDGs) such as climate change, ageing, inclusive and smart growth as well as problems of ongoing economic restructuring. This 'normative turn' has made way for what has been labelled mission-oriented innovation policy and illustrates the renewed interest in setting the direction of change to facilitate purposive innovations. Arguably, new, and more decentralised modes of governance are needed to equally involve and effectively coordinate firms, academia, local governments, intermediaries, NGOs and citizens, in missions. Hence, meaningful governance within RIS should encourage mutual learning, problem-ownership, and co-production, while emphasising directionality.

Students will gain insights in the theoretical foundations and its means for region and its actors. Emphasis is placed on interactions including cooperation between various actors and their role in shaping regional innovation processes. The question of economic versus inclusive growth in European regions is discussed as well as European, national and regional innovation policies in the context of EU multilevel governance.

The seminar is organized as a combination of synchronous and asynchronous elements, divided into group and individual tasks. The main elements are:

- Individual assignments
- Theoretical input - uploaded in advance for individual preparation
- Online sessions - discussion, clarification and additional input on methods (via zoom)
- Group work

In the closing session (Online session V), students will present their 'own' case.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: active participation and presentation (online session V) / Modulprüfung: presentation (online session V) & term paper

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2021.

BA-Abschluss, gute Englisch-Kenntnisse

Literatur:

- Asheim, B., Grillitsch, M., & Trippl, M. (2016). Regional innovation systems: past – present – future. In R. Shearman, C. Carrincazeaux, & D. Doloreux (Eds.), *Handbook on the Geographies of Innovation* (pp. 45-62). Cheltenham: Edward Elgar.
- Asheim, B. T., & Gertler, M. S. (2006). The Geography of Innovation: Regional Innovation Systems. In J. Fagerberg, D. C. Mowery, & R. R. Nelson (Eds.), *The Oxford Handbook of Innovation* (pp. 291-317). Oxford: Oxford University Press.
- Blättel-Mink, B. (2009). Innovationssysteme - Soziologische Anschlüsse. In B. Blättel-Mink & A. Ebner (Eds.), *Innovationssysteme* (1. Aufl. ed., pp. 177-195). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Carayannis, E. G., Grigoroudis, E., Campbell, D. F. J., Meissner, D., & Stamati, D. (2018). The ecosystem as helix: an exploratory theory-building study of regional co-competitive entrepreneurial ecosystems as Quadruple/Quintuple Helix Innovation Models. *R&D Management*, 48(1), 148-162.
- Cooke, P., Uranga, M. G., & Etzebarria, G. (1997). Regional innovation systems: Institutional and organisational dimensions. *Research Policy*, 26(4-5), 475-491.
- Doloreux, D., & Porto Gomez, I. (2016). A review of (almost) 20 years of regional innovation systems research. *European Planning Studies*, 25(3), 371-387.
- Etzkowitz, H., & Leydesdorff, L. (2000). The dynamics of innovation: from National Systems and "Mode 2" to a Triple Helix of university-industry-government relations. *Research Policy*, 29(2), 109-123.
- Fulgencio, H., & Le Fever, H. (2016). What is the social innovation system? A state-of-the-art review. *International Journal of Business Innovation and Research*, 10(2/3), 434-452.
- Isaksen, A., Martin, R., & Trippl, M. (Eds.). (2018). *New Avenues for Regional Innovation Systems - Theoretical Advances, Empirical Cases and Policy Lessons*. Cham: Springer.
- Isaksen, A., Martin, R., & Trippl, M. (2018). New Avenues for Regional Innovation Systems and Policy. In A. Isaksen, R. Martin, & M. Trippl (Eds.), *New Avenues for*

*Regional Innovation Systems - Theoretical Advances, Empirical Cases and Policy Lessons* (pp. 1-19). Cham: Springer.

- Leydesdorff, L., & Ivanova, I. (2016). "Open innovation" and "triple helix" models of innovation: can synergy in innovation systems be measured? *Journal of Open Innovation: Technology, Market, and Complexity*, 2(11), 1-12.
- McAdam, M., & Debackere, K. (2018). Beyond 'triple helix' toward 'quadruple helix' models in regional innovation systems: implications for theory and practice. *R&D Management*, 48(1), 3-6.
- McCann, P., & Ortega-Argiles, R. (2016): Regional innovation, R & D and knowledge spillovers: the role played by geographical and non-geographical factors. In R. Shearmu, C. Carrincazeaux, & D. Doloreux (Eds.), *Handbook on the Geographies of Innovation* (pp. 22-44). Cheltenham: Edward Elgar.
- Moulaert, F., MacCallum, D., Mehmood, A., & Hamdouch, A. (Eds.). (2013). The International Handbook on Social Innovation: *Collective Action, Social Learning and Transdisciplinary Research*. Cheltenham: Edward Elgar.
- Rehfeld, D., & Terstriep, J. (2013). Socio-cultural dynamics in spatial policy: explaining the on-going success of cluster politics. In P. Cook (Ed.), *Re-framing Regional Development: Evolution, Innovation and Transition* (pp. 274-294). Abingdon: Routledge.
- Todeva, E., & Ketikidis, P. (2017). Regional Entrepreneurship and Innovation Management: Actors, Helices and Consensus Space. *Management Dynamics in the Knowledge Economy*, 5(1), 57-76.

080374	Bedrohte Tiere, bedrohte Menschen. Gesellschaftskritische Perspektiven auf das Mensch-Tier-Verhältnis (SOW)		
	Seminar	Mo 12-14	Thrun

Zeitschriften wie *BEEF!* oder das *Vegan Magazin* stehen sinnbildlich für die gleichzeitig existierende Zelebrierung und Ästhetisierung des Fleischkonsums sowie die (mitunter radikale) Ablehnung tierischer Produkte in unserer Gesellschaft. Sie verweisen auf die Spannungen, durch welche zeitgenössische Beziehungen zwischen Menschen und Tiere gekennzeichnet sind. Unterschiedliche Wahrnehmungen von (anonymisierten) Nutztieren und (geliebten) Haustieren sind nur ein prominentes Beispiel für mitunter resultierende Konfliktsituationen im Alltag. Unter bestimmten verantwortungsethischen und nachhaltigkeitsorientierten Überlegungen wird der Verzicht auf Tierkonsum normativ eingefordert und mündet in einer Kritik an bestehenden gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen. Dies führt mitunter zu Widerstreit aber auch zu Wandel.

Im Rahmen des Seminars werden unterschiedliche gesellschaftskritische Perspektiven auf das Mensch-Tier-Verhältnis beleuchtet. Unter anderem steht im Fokus: Welche Stellung hat das Tier in der kritischen Theorie? Welche Rolle spielt Konsumkritik? Welche machtheoretischen Positionierungen zum Mensch-Tier-Verhältnis lassen sich herausarbeiten - speziell auch im Rahmen feministischer Kritik? In Hinblick auf dystopische Szenarien (Kriege um schindende Rohstoffe; Artensterben; Klimawandel und daraus folgende katastrophale Lebensbedingungen zukünftiger Generationen) nähern wir uns der Frage, inwiefern die Bedrohung der Tiere auch mit einer Gefährdung des Menschen verflochten ist.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit und Lesen der Lektüre, sowie entweder Referatsübernahme, oder Verfassen eines Essays oder Sitzungsprotokoll mit Reflexionsteil & vertiefendem Literaturbezug.

Modulprüfung: zusätzliche Hausarbeit oder mündliche Abschlussprüfung

Voraussetzungen:

Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2021 (8:00 Uhr)

Literatur:

- Adams, C. (1990). *The sexual politics of meat*. Polity press
- Adorno, T & Horkheimer, M. (1988). *Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente*. Frankfurt am Main: Fischer.
- Bauman, Z. (1996). Gewalt- modern und postmodern. In: Max, M. & Soeffner, H. (Hrsg.), *Modernität und Barbarei. Soziologische Zeitdiagnosen am Ende des 20. Jahrhunderts* (S.44-61). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Brucker et al. (2015). *Das Mensch-Tier-Verhältnis. Eine sozialwissenschaftliche Einführung*. Wiesbaden: Springer.
- Elias, N. (1997). *Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen. Bd.2 Wandlungen der Gesellschaft. Entwurf zu einer Theorie der Zivilisation*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Frank, P. (2017). Warum wir Tiere essen (obwohl wir sie mögen). Sozialpsychologische Erklärungsansätze für das Fleischparadoxon. *Psychosozial* 40 (2), 49-69.
- Joy, M. (2017). *Beyond Beliefs. A Guide to improving Relationships and Communication for Vegans, Vegetarians, and Meat eaters*. Petaluma: Roundtree Press
- Lantermann, E.D (2016). *Die radikalisierte Gesellschaft. Von der Logik des Fanatismus*. München: Blessing.
- Pollack, U. (2009). *Die städtische Mensch- Tier- Beziehung. Ambivalenzen, Chancen und Risiken*. Berlin: Uni Verlag.
- Straub, J. & Ruppel, P. S. (2017). Einführung in den Themenschwerpunkt. Vegan und kerosinfrei: Eine moralische Subjektivierungsform im 21. Jahrhundert. *Psychosozial* 40 (2), 5-31.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

080301	Aktuelle Themen, Positionen und Perspektiven der Sozial- und Kulturwissenschaften (SOW)
Seminar	Di 10-12
	Straub

In der interdisziplinären und forschungsorientierten Veranstaltung werden aktuelle sozial- und kulturtheoretische Entwicklungen, insbesondere neuere Positionen und Forschungen aus dem Feld einer sozial- und kulturwissenschaftlichen Psychologie, Mikrosoziologie und Ethnologie erörtert. Zu diesem Zweck wird das Gespräch mit renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gesucht, die in jedem Semester als geladene Gäste des *Hans Kilian und Lotte Köhler-Centrums für sozial- und kulturwissenschaftliche Psychologie und historische Anthropologie* (KKC) an ausgewählten Terminen in unserer Fakultät verweilen. Aber auch andere Veranstaltungen an der Universität – etwa im Rahmen des Sozialwissenschaftlichen Kolloquiums der Fakultät oder von thematisch einschlägigen Gast- und Ringvorlesungen an anderen Fakultäten oder Forschungseinrichtungen wie dem *Centrum*

für Religionswissenschaftliche Forschung der RUB (CERES), dem Institut für Diaspora- und Genozidforschung der RUB (IGD) oder dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI, Institute for Advanced Study in the Humanities der Ruhr-Universitäten) – können besucht und ins Programm integriert werden.

Die Vorlesungen, Seminare und Symposien können unabhängig voneinander besucht werden. Sie behandeln verschiedene Themen, *zum Beispiel* aus der Religionssoziologie und -psychologie; der Kulturpsychologie und narrativen Psychologie; aus dem Feld der interkulturellen Kommunikation und Kompetenz oder der kulturvergleichenden Forschung; aus der Selbst- und Identitätsforschung; aus der interdisziplinären Gewaltforschung; der Psychoanalyse und Psychotherapieforschung; der historisch-systematischen Untersuchung von Prozessen der Psychologisierung des Bewusstseins und Handelns moderner Subjekte oder allgemein von soziokulturellen und psychosozialen Prozessen der Optimierung und Normierung des heutigen Menschen. Aus dem Gesamtangebot können Studierende *über zwei Semester hinweg* einige Veranstaltungen, für die sie sich persönlich besonders interessieren, frei auswählen und kombinieren. Obligatorisch sind die einführende Veranstaltung (Termin wird bekanntgegeben) sowie ggf. weitere Seminarsitzungen zur intensiven Vor- und Nachbereitung der wissenschaftlichen Gespräche mit den geladenen Gästen.

In didaktischer Hinsicht möchte die Veranstaltung die Fähigkeiten der analytischen Lektüre und argumentativen Auseinandersetzung mit komplexen theoretischen Positionen und empirischen Forschungen so stärken, dass sie im direkten Gespräch mit renommierten Kolleginnen und Kollegen produktiv eingesetzt, entwickelte Fragen und spontane Gedanken also ohne 'falsche Zurückhaltung' artikuliert und präzise dargelegt werden können. Die Veranstaltung soll mit der Praxis einer wissenschaftlichen Diskussionskultur vertraut machen, in der wechselseitige Kritik unerlässlich und erwünscht ist. Die Beteiligten sollen dazu angehalten werden, eigene Beiträge einzubringen. Auf diese Weise soll das wissenschaftliche (theoretische und methodische) Denken der Teilnehmer\_innen ebenso gefördert werden wie deren kommunikative Kompetenz in praktischen Diskussionszusammenhängen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Nachgewiesene Teilnahme an 10 Veranstaltungen, vorbereitete Diskussionsbeiträge, 3 Kurzkritiken oder analytische Kommentare (jeweils ca. 3 Seiten) zu beliebigen Vorträgen/Veranstaltungen.

Modulprüfung: zusätzlich schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten, z.B. auch in Form eines Rezensionsaufsatzes) zu einem der angebotenen Themen.

Voraussetzungen:

*Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2021 (8:00 Uhr)*

Literatur:

siehe Moodle, wo sich auch das aktuelle Programm findet

080380	Gender, Technology and Wellbeing (SOW)		
	Seminar	Do 10-12	Asai

This seminar aims to examine our daily experiences and social phenomena associated with gender in the context of technological society. Although gender evokes social and political concerns, at the same time it influences our personal experiences and daily lives in various ways. In this seminar, we pick up some topics related to gender and technology, and work together to gain insights about wellbeing in the digital age. We consider topics based on the perspective of information ethics as a springboard, and then try to further widen the scope in order to deepen our insights. Possible topics: robots with/without gender, beauty and technology, love in digital society, jobless people and AI, wellbeing and technology, et cetera.

The seminar offers some topics to be discussed by all participants. In advance of the discussion, the seminar asks participants to read some references, summarize own ideas/opinions and prepare for discussions. As the case may be, participants deliver presentations and submit reports about a topic during the seminar. Participants can bring up topics which they want to explore and discuss with other participants for the seminar. Any topics or suggestions associated with the seminar contents are welcome.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Active participation, Reading the course materials in preparation for the discussions, Presenting own ideas and opinions, commenting on and discussing other participants' ideas and opinions.

Modulprüfung: Oral exam or writing a report.

Voraussetzungen:

Signing up for the course, Being able to read English texts and participate in discussions in English, Having digital devices and internet environment for participating in the seminar (in case the seminar will be delivered online).

*Anmeldung über eCampus ab dem 01.03.2021 (8:00 Uhr)*

Literatur:

Details about readings and materials are announced at the beginning of the term. Must read books and papers are proposed corresponding to each topic in the seminar. According to a topic, films and art works could be referred. Here are possible readings:

- Verbeek, Peter-Paul (2011): *Moralizing Technology: Understanding and Designing the Morality of Things*. Chicago: University of Chicago Press.
- Braidotti, Rosi (2013): *The Posthuman*. Cambridge: Polity Press.

080341	Die Energiewende im Konflikt (SOW)		
	Seminar	Di 10-12	Glanz

Im Rahmen der Veranstaltung wird die Energiewende in Deutschland aus soziologischer Perspektive untersucht. Die mit der Energiewende einhergehenden Umgestaltungen des Energiesystems führen zu weitreichenden gesellschaftlichen Konsequenzen. Diese zeigen sich bspw. in Veränderungen der sozialen Infrastrukturen, Lebensstile, Arbeitsweisen oder Konsumgewohnheiten. Auch höhere Energiekosten oder neue (Groß-)Infrastruktur, die

für den Ausbau erneuerbarer Energien notwendig ist, machen die Energiewende ‚spürbar‘ und stellen eine Herausforderung für deren Sozialverträglichkeit dar.

Während die Akzeptanz der Energiewende in Deutschland im Allgemeinen sehr hoch ist, sinkt diese auf der Ebene der konkreten Umsetzung deutlich ab. Unterschiedliche gesellschaftliche Erwartungen, Bewertungen und Interessen führen zu Energiewende-Konflikten, die neben soziodemografischen Merkmalen insbesondere entlang politischer Orientierung, Werthaltung sowie der individuellen Stellung im Produktionsprozess verlaufen. Durch ihr soziales Handeln – etwa (politischer) Konsum, Engagement oder Protest – beeinflussen gesellschaftliche Akteur\*innen den Grad und die Geschwindigkeit der Umsetzung politischer Maßnahmen. Eine umfassende gesellschaftliche Beteiligung gilt dabei als zentrales Instrument, um die Akzeptanz zu erhöhen und den Erfolg und die Nachhaltigkeit der Energiewende zu sichern.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die verschiedenen Akteur\*innen, Konflikte und Beteiligungsformate der Energiewende, die theoretisch eingeführt und anhand von aktuellen Fallbeispielen empirisch betrachtet werden.

**Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:**

Studiennachweis: aktive Teilnahme und Mitarbeit, Referat oder ggf. äquivalente Leistung  
 Modulprüfung: wie Studiennachweis sowie zusätzlich Hausarbeit

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2021.

Literatur:

- Holstenkamp, Lars / Radtke, Jörg (Hg.), 2018: Handbuch Energiewende und Partizipation, Wiesbaden, Springer.
- Kamlage, Jan-Hendrik/ Engler, Steven (HG.), 2019: Dezentral, partizipativ und kommunikativ – Zukunft der Energiewende, Nordhausen, bautz Verlag.
- Radtke, Jörg/ Canzler, Weert (HG.), 2019: Energiewende: Eine sozialwissenschaftliche Einführung, Wiesbaden, Springer.

206002	Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin (MED)			
	Vorlesung	Mi 14-16	Zoom	Schulz/Vollmann

**Vorlesung: Mittwochs, 14:15 – 15:45 Uhr, Online-Vorlesung über ZOOM (zentrales Vorlesungsmeeting)** (zu den Lern- und Lehrzielen, die innerhalb der Themenfelder vermittelt werden, vgl. den Moodlekurs „GTERUB (SoSe21)“, der während der ersten Zoom-Vorlesung am 14.04.2021 freigeschaltet wird.)

Datum	Themenfelder	Dozenten
14.04.2021	Begrüßung, Organisation und Einführung Medizingeschichte: Ethische Probleme und Gesundheitspolitik – das Beispiel der „schweren“ Geburt Ende des 18. Jhs.	Schulz
21.04.2021	Prüfung in einem anderen Fach ab 14.00 Uhr, daher kein GTE	

28.04.2021	Medizinethik: Grundlagen der Medizinethik Medizinethik: Aufklärung, Einwilligung (Informed Consent) und Selbstbestimmungsfähigkeit	Vollmann
05.05.2021	Medizingeschichte: die Diskussion um den Schwangerschaftsabbruch und die Entschleierung des Embryos (Antike bis 19. Jh.)	Schulz
12.05.2021	Medizinethik: Schwangerschaftsabbruch Medizinethik: Fortpflanzungsmedizin	Vollmann
19.05.2021	Medizingeschichte: Krankheiten der Seele und der Nerven (Antike bis 19. Jh.) Medizingeschichte: Eugenik und Rassenhygiene im 19. und frühen 20. Jahrhundert	Schulz
02.06.2021	Medizinethik: Lebensende Medizinethik: Die ärztlich assistierte Selbsttötung von Patienten	Vollmann
09.06.2021	Medizingeschichte: Von der Diskussion um „Euthanasie“ im 19. Jh. zur Aktion T4	Schulz
16.06.2021	Medizinethik: Der psychisch kranke Patient Medizinethik: Medizinische Forschung mit Menschen	Vollmann
23.06.2021	Medizinethik: Patientenverfügungen Medizinethik in der Praxis: Klinische Ethikkomitees und klinische Ethikberatung mit Falldiskussionen	Vollmann
30.06.2021	Medizingeschichte: Entwicklung des Gesundheitswesens	Schulz
07.07.2021	Medizingeschichte: Krankheitskonzepte und medizinische Forschung	Schulz
14.07.2021	Medizinethik: Medizin versus Ökonomie? Prioritätensetzung bei begrenzten Ressourcen. Medizinethik: „Personalisierte Medizin“ - Medizinische Innovation und Kostenfaktor	Vollmann
21.07.2021	Medizintheorie: Die Entstehung einer wissenschaftlichen (medizinischen) Tatsache Klausurorganisation	Schulz

060005	Römisches und Europäisches Privatrecht (JUR)	Vorlesung	Do 12-14	Klinck
--------	--	-----------	----------	--------

Online-Veranstaltung Do 12.15-13.45 Uhr, erster Termin 15.04.2021

Weitere Kommentierung siehe ggf. unter <https://vvz.ruhr-uni-bochum.de/>

060051	Deutsches und Europäisches Wettbewerbsrecht (SPB 3) mit VAK (JUR)	Vorlesung	Fr 16-18	GD 04/153	Schaub
--------	---	-----------	----------	-----------	--------

Weitere Kommentierung siehe ggf. unter <https://vvz.ruhr-uni-bochum.de/>

060148	Seminar zum Strafrecht und Strafprozessrecht (Künstliche Intelligenz und Strafrecht) (SPB 7) (JUR)	Seminar	bisher keine Angaben	N. N.
--------	--	---------	----------------------	-------

Blockveranstaltung, vgl. bes. Aushang

Weitere Kommentierung siehe ggf. unter <https://vvz.ruhr-uni-bochum.de/>

060149	Seminar zum Medizinstrafrecht (SPB 7) (JUR)		
	Seminar	bisher keine Angaben	Sickor

Blockveranstaltung, vgl. bes. Aushang

Weitere Kommentierung siehe ggf. unter <https://vvz.ruhr-uni-bochum.de/>

**Auflage „Studium von wissenschaftshistorischen  
Grundlagen im Umfang von 6 CP“**

Um die Auflage „Studium von wissenschaftshistorischen Grundlagen im Umfang von 6 CP“ zu erfüllen, besuchen Sie in jedem Fall die Vorlesung und **eines** der Seminare. Weisen Sie die Veranstaltungsleitung zu Beginn darauf hin, dass Sie die Veranstaltung als Auflage für HPS+ besuchen; bei Rücksprachebedarf melden Sie sich bitte bei uns.

Beide besuchten Veranstaltungen können Sie sich im Wahlpflichtbereich 2 (Geschichte und Gesellschaft) anrechnen lassen.

030001	Philosophische Probleme der Neuzeit und Gegenwart (PHI)			
	Vorlesung	Di 16-18	HGA 10	Lotter

Die Philosophie der Neuzeit versteht sich als eine Neubegründung von Wissenschaft, Ethik und Politik, die wir an ausgewählten Beispielen vom 17.-20. Jahrhundert behandeln werden: der Wissenschaftsphilosophie von Bacon und Descartes, den neuzeitlichen Vertragstheorien der politischen Philosophie von Hobbes bis Rousseau, dem Gedanken der Autonomie in der neuzeitlichen Erkenntnistheorie und Ethik, Nietzsches genealogischer Erkenntniskritik, Klassikern der ästhetischen Theorie und der politischen Philosophie Hannah Arendts. Als „roter Faden“ dient die uralte Frage nach den Voraussetzungen menschlicher Erkenntnis und Selbsterkenntnis, die in allen philosophischen Disziplinen die Frage nach den Ursachen und Gefahren der Selbsttäuschung aufwirft. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

030015	Leibniz, Monadologie (PHI)			
	Seminar	Mo 10-12	GABF 04/5II	Feldmeier

Die „Monadologie“, diese erst 1714 erschienene Spätschrift von Gottfried Wilhelm Leibniz, beinhaltet nahezu alle bekannten und weniger bekannten Lehrstücke seiner Philosophie, etwa die über Lessing bis hin zu Kierkegaard wirkmächtige Unterscheidung zwischen Vernunft- und Tatsachenwahrheiten oder die Auffassung von unserer als die beste aller möglichen Welten. So skizziert die „Monadologie“ Leibniz' gesamtes metaphysisches System. Die gemeinsame Erarbeitung eines Überblicks über dieses System und seine Lehrstücke ist Ziel des Seminars.

Literatur:

- Gottfried Wilhelm Leibniz: Monadologie und andere metaphysische Schriften. Französisch – deutsch. Herausgegeben, übersetzt, mit Einleitung, Anmerkungen und Registern versehen von Ulrich Johannes Schneider. Hamburg (Meiner) 2002.

030018	Philosophie der Neuzeit - von Descartes bis Kant (PHI)			
	Seminar	Fr 10-12	GABF 04/7I6	Anacker

Die neuzeitliche Philosophie lässt sich als eine entschiedene Hinwendung zur Frage nach dem Bewusstsein charakterisieren. Sie fragt nicht mehr primär danach, was überhaupt ist, sondern sie fragt nach der Rechtfertigung unserer mentalen Operationen. Wie gelangen wir zu Wissen oder gar Gewissheit? Mit welchem Anspruch können wir etwas behaupten? Und vor allem: Wem gebührt Autorität in Bezug auf Wissensansprüche?

Im Seminar werden wir Textauszüge von Descartes, Locke, Leibniz, Hume und Kant lesen, die sich an vielen Punkten widersprechen, doch eine Gemeinsamkeit haben, die sich in

Kants aufklärerischer Formel ausdrückt: Habe Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! Ich möchte mit Ihnen im Seminar also weniger einen Grabenkampf zwischen den angeblichen Rivalen Rationalismus und Empirismus rekonstruieren, als vielmehr das Augenmerk auf die Entstehung bürgerlichen Selbstbewusstseins lenken, das auch heute noch die Voraussetzung einer gelungenen demokratischen Gesellschaft ist.

Die Textgrundlagen werden über Moodle zur Verfügung gestellt. Wenn wir im Sommersemester immer noch nicht zur Präsenzlehre zurückkehren können, wird das Seminar vollständig über Moodle asynchron studierbar sein. Begleitend wird es (synchrone) Sitzungen über Zoom geben, die aber nicht verpflichtend sind.

030017	David Hume, Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand (PHI)			
	Seminar	Di 10-12	GABF 04/511	Schülein

Humes „Untersuchung über den menschlichen Verstand“ gehört zu den Klassikern der Philosophie, v.a. der Erkenntnistheorie. Kant sagt, Hume habe ihn nicht zuletzt mit diesem Buch aus einem „dogmatischen Schlummer“ erweckt. Hume begründet in ihm eine empiristische Position, die lehrt, dass alle unsere Erkenntnis von Sinneseindrücken ausgeht. Er stellt auch wichtige skeptische Überlegungen zu Kausalität an, denkt über die Vernunft der Tiere nach und wägt ab, was man von Wunderberichten halten soll. Bei all dem ist Humes Buch sehr gut zu lesen und eignet sich hervorragend als ein Einführungstext ins Philosophiestudium. Wir werden das Buch in diesem Kurs gemeinsam genau studieren und intensiv diskutieren.

Literatur:

Text: D. Hume, Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand, Meiner, Hamburg, 2015

030019	Hume: Traktat über die Menschliche Natur (PHI)			
	Seminar	Di 10-12	GABF 04/716	Wolf

David Hume (1711-1776) gilt als einer der bedeutenden Philosophen der Neuzeit und ist einer der zentralen Vertreter des Britischen Empirismus. Unter anderem seine Thesen zu Kausalität und dem Selbst beeinflussen bis heute den philosophischen Diskurs. In diesem Seminar werden wir uns mit Humes Traktat über die Menschliche Natur auseinandersetzen, welches sein erstes großes Werk ist. Zentrale Themen sind der Empirismus und die daraus resultierenden Schlussfolgerungen zu Kausalität, Induktion und dem Selbst. Diese werden im Laufe des Seminars an Hand von Textausschnitten erarbeitet.

Seminargrundlage:

- David Hume: Ein Traktat über die Menschliche Natur, Buch 1: Über den Verstand. (Philosophische Bibliothek). Hamburg: Meiner 2013.

Weiterführende Literatur:

- Heiner F. Klemme: David Hume zur Einführung. Hamburg: Junius 2007.
- Jens Kulenkampff: David Hume (Beck'sche Reihe Denker). München: Beck 1989.